



## Spartak mit Stacho!

Seit Jahren schon zählt er zu den besten Fußballern seines Landes, zu den zuverlässigsten Torhütern der CSSR: Immrich Stacho. Oft stand er in der Nationalmannschaft der CSSR, zeichnete sich auch international aus, erhielt beachtliche Kritiken. Die Fußballfreunde unserer Republik haben Gelegenheit, sich vom Können dieses großartigen Schlußmanns, den unser Titelfoto festhält, zu überzeugen. Der CSSR-Oberligavertreter Spartak Trnava kommt in unsere Republik und trägt vier Freundschaftsspiele aus. Notieren Sie sich die Termine: 11. Februar in Halle gegen den SC Chemie, 12. Februar in Erfurt gegen den SC Turbine, 15. Februar in Zwickau gegen Motor, 19. Februar in Aue gegen den SC Wismut. Die Stürmer unserer Kollektive werden es nicht leicht haben, Stacho zu bezwingen.

Foto: Holubovsky



Auf unseren  
Mittelseiten: **Drei Bilder und ein Gesetz**

„FU-WO“ Nr. 6 / 13. Jahrgang - Berlin, 7. Februar 1961 - 40 Pf



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)

# DFV-Vorschlag akzeptiert: Verhandlungen beginnen!

Am 8. März in Frankfurt (Main): Erste Aussprache über die brennenden Probleme



Freundschaftlich vereint nach hartem Kampf: Schröder von Werder Bremen und Vogt vom ASK Vorwärts. Das Rückspiel in Bremen mit der Berliner B-Vertretung findet in diesem Jahr statt.  
Foto: Kilian

Leserbriefe sind ein gutes Barometer.

Man kann ihnen entnehmen, was unsere Sportler denken, was sie bewegt. Zwei Briefe, die wir in der letzten Woche erhielten, schienen uns wert, auszugsweise veröffentlicht zu werden:

„Die Erziehung ist ein Prozeß, der dann wirksam wird, wenn ich mich mit dem zu Erziehenden auseinandersetze, ihn überzeuge, ihn lobe und tadle. Wenn man aber vom grünen Tisch über eine Sektion ständig Geldstrafen verhängt, ohne sich mit der betreffenden Leitung auseinanderzusetzen, dann ist das keine Erziehung. Das dämpft den Optimismus, hemmt den Elan.“

So schrieb uns der Sportfreund Widder von der BSG Motor Zella-Mehlis, und er führt einen Fall an, der sich in seiner BSG zutrug und den man bereinigen sollte.

Sportfreund Widder hat ohne Zweifel recht.

Seine Worte sollten alle beherzigen. Gewiß gibt es Fälle, in denen einen nichts anders übrigbleibt, als zu strafen, rigoros zu strafen, wenn es sein muß. Doch niemals sollte man versäumen, sich mit den betreffenden auseinanderzusetzen. Das ist das Wichtigste, darüber sollten sich gerade alle neugewählten Leitungen im klaren sein.

Und unsere Sportler müssen dazu beitragen.

Ein zweiter Brief:

„Wir sind Fußballspieler der SC Dynamo Rhoden. Unsere SG beteiligte sich in der vergangenen Saison regelmäßig an den Punktspielen der 2. Kreisklasse. In diesem Jahr will man uns aber die Teilnahme verweigern, da wir den Meldetermin überschritten haben und die Ansetzungen bereits feststehen. Es ist allerdings unser eigenes Verschulden. Wir hatten einen Sportfreund zur Delegiertenkonferenz geschickt, auf der der Meldetermin bekanntgegeben wurde. Der Sportfreund versäumte es jedoch, die Sektionsleitung davon in Kenntnis zu setzen. Am 15. Januar meldeten wir unsere Mannschaft beim KFA. Es wurde uns aber mitgeteilt, daß es nicht mehr möglich ist, unsere Mannschaft einzubauen...“

Das schrieben uns Rudolf Langer und Hans-Jürg Rudolph aus Rhoden (Nordharz).

Ein sicher nicht einfacher Fall. Die Sache liegt klar. Der Meldetermin wurde überschritten. Die Mannschaft kann nicht mehr berücksichtigt werden.

Wirklich ein klarer Fall? Heißt das, dem Sinn unseres Sports Rechnung zu tragen? Wir glauben nicht! Gewiß wurde das durch die Gemeinschaft, besser: durch einen einzelnen verschuldet, gewiß würde es den Spielbetrieb durcheinander bringen, wenn jeder so handeln würde. Diese Schwierigkeiten erkennen wir an. Aber: Wollen wir nicht so viel wie möglich Mannschaften erfassen? Können wir so Strafen aussprechen? Nein und nochmals nein!

Wir sind sicher, daß sich ähnliche Fälle anderswo auch zugezogen haben. Wir hoffen aber, daß man nicht überall so gehandelt hat. Es muß andere Mittel geben, derartige Vergehen zu bestrafen. Auf keinen Fall darf aber jemand vom Sport ausgeschlossen werden, wie es hier geschah. Diese Auslegung entspricht vielleicht dem Buchstaben, nicht aber dem Sport! Man sollte das unbedingt ändern!

In wenigen Wochen beginnen in den einzelnen Klassen die Meisterschaftskämpfe. Allerorts konzentriert sich das Interesse in diesen Tagen darauf. In den Clubs und Gemeinschaften werden intensive Vorbereitungen getroffen, denn überall ist ja der verständliche Wunsch vorhanden, achtbar zu bestehen und bei der Vergabung von Titeln und Meisterschaften ein ernstes Wort mitzusprechen. Doch, so wissen wir, der Punktspielbetrieb allein entspricht nicht den Wünschen und Vorstellungen der vielen Anhänger dieser populärsten Sportart. Internationale Vergleiche sowie Wettkämpfe mit Mannschaften aus dem westlichen Teil unserer Heimat sind eine notwendige Ergänzung, denn sie runden erst das Bild, schaffen die Möglichkeit des echten sportlichen Vergleichs und der Kontaktnahme untereinander.

So drängt sich also kurz vor Beginn der neuen Saison die Frage geradezu auf: Wie sieht es im gesamtdeutschen Spielverkehr aus? Erinnern wir uns nicht alle gern des Gastspiels des 1. FC Kaiserslautern mit seinem hervorragenden Kapitän Fritz Walter im Leipziger Zentral-Stadion, nicht gleichermaßen des prachtvollen Eindrucks unserer Wismut-Elf in Dortmund gegen die Borussia, die seinerzeit zu den leistungsstärksten Mannschaften der Bundesrepublik zählte? Und klingt nicht in gleichem Maß für die Spieler des SC Lokomotive Leipzig das herzliche Beisammensein mit den Akteuren vom Hamburger SV nach? Vierterorts war es so. Wäre es nicht schön und lohnenswert zugleich, daran im neuen Jahr anzuknüpfen, so wie es ASK-Mittelverteidiger Werner Unger kürzlich sicher im Einverständnis aller äußerte: „Wie gern würden wir uns einmal mit dem HSV messen!“

Wir alle bedauerten, daß der Sportverkehr im nationalen Rahmen in der letzten Zeit eingeschränkt wurde, daß es von westdeutscher Seite gar Bemühungen gab, ihn ganz einzustellen. So wurde die Zahl der Vergleiche immer geringer, bot sich nur noch selten die Möglichkeit einer Kontaktnahme über die Grenze zwischen Ost und West hinweg. Doch, und das muß hier mit aller Deutlichkeit gesagt werden, stets versuchten die verantwortlichen Männer des Deutschen Fußballverbandes, diese Schranken aus dem Weg zu räumen. Gespräche mit den zuständigen Stellen der westdeutschen Sportführung herbeizuführen. Leider fehlte dafür in vielen Fällen das Entgegenkommen, der Wille zur echten Verständigung. Mehr und mehr riß der so mühsam gesponnene Faden.

Wird es nun im soeben begonnenen Jahr besser werden, gibt es Anzeichen dafür, den gesamtdeutschen Sportverkehr der Fußballmannschaften wieder zu erweitern, entsprechend den Vorschlägen des DTSB, in Verhandlungen zwischen den verantwortlichen Institutionen Maßnahmen zu treffen, die feilliche Einschränkungen unterbinden? Ja! Unentweert haben sich die Vertreter des DFV in den vergangenen Wochen darum bemüht, und nun scheinen ihre Anstrengungen von Erfolg gekrönt zu sein. Doch gehen wir der Reihe nach vor, um davon ein richtiges Bild geben zu können.

Die Mitglieder des Deutschen Fußballverbandes nutzten auf den Kongressen der UEFA jede Möglichkeit, um mit den zuständigen Herren vom (West-) Deutschen Fußball-Bund ins Gespräch zu kommen, mit ihnen über die

Hemmnisse im gesamtdeutschen Spielverkehr zu sprechen. Ob in Basel beim letzten Zusammentreffen der Repräsentanten ihrer Länder als auch an allen anderen Orten, an welchen die höchste europäische Fußball-Behörde tagte, immer standen diese Bemühungen mit im Vordergrund. Diese persönliche Kontaktnahme hatte schließlich zur Folge, daß

im Monat Dezember ein offizielles Schreiben des DFV an den DFB der Bundesrepublik erfolgte, das sinngemäß folgenden Inhalt hatte: Wir schlagen eine baldige Zusammenkunft vor, um ein Übereinkommen über den nationalen Spielverkehr im Fußball zu erreichen und über die Probleme zu verhandeln, die ihm hemmend im Weg stehen. Als Ort des Zusammentreffens war Berlin in Betracht gezogen worden.

Die Antwort des DFB traf nach kurzer Zeit ein. Sie enthielt eine Zustimmung, äußerte aber den Wunsch, auf einen Tagungsort auf dem Gebiet der DDR zu verzichten und Frankfurt (Main) als Stätte des Zusammentreffens zu wählen. Dem DFB sofort mit, daß er sich für die prompte Zusage Erneut zeigte der DFV nun seinen unbedingten Verständigungs- und Verhandlungswillen, denn er teilte bedanke und Frankfurt (Main) als vorgeschlagenen Ort akzeptierte. Dort wird es nun am 8. März im Rahmen des Länderspiels zwischen der Deutschen Bundesrepublik und Belgien zu offiziellen Verhand-

lungen zwischen DFB und DFV kommen. Der erste Schritt ist also getan worden!

Es ist verständlich, daß alle Fußball-Freunde in Ost und West hoffen, beide Verbände mögen Beschlüsse fassen, die dem uneingeschränkten Sportverkehr dienlich sind. An der guten Bereitschaft des DFV ist nicht zu zweifeln. Im gleichem Maß, wie von seinen Vertretern die Initiative ausging, im persönlichen Gespräch Kontakte zu finden, im gleichen Maße auch, wie der DFV die Anregung gab, mit den Vertretern des DFB eine Aussprache herbeizuführen und über alle Schwierigkeiten zu sprechen, wird er auch am 8. März in Frankfurt (Main) bemüht sein, alles zu ihrer Beseitigung beizutragen!

Und wenn der Wille der Herren vom DFB gleichermaßen vorhanden ist, alles für die Verstärkung des gesamtdeutschen Sportverkehrs zu tun, dürfen wir uns bald wieder zahlreicher spannender nationaler Vergleiche erfreuen. Sicherlich steht dann auch dem Wunsch von Werner Unger nichts mehr im Weg, gegen den Hamburger SV anzutreten. Wir könnten uns kaum einen größeren sportlichen Leckerbissen vorstellen!

DIETER BUCHSPIESS

## Antwort bestätigt: Wollen verhandeln!

DSB-Führung distanziiert sich von Bonner Haltung

Die Antwort des westdeutschen Sport-Bundes (DSB) auf das Schreiben des DTSB vom 8. Dezember vergangenen Jahres liegt jetzt vor. Seinerzeit hatte der DTSB umfassende Schritte zur Verbesserung des gesamtdeutschen Sports vorgeschlagen und sich für die Klärung unaufschiebbarer Probleme zwischen den beiden deutschen Sportbünden eingesetzt. Vor allem ging es dabei um die Auswertung der guten Erfahrungen der gemeinsamen deutschen Olympia-Mannschaft und die Austragung gemeinsamer repräsentativer Sportveranstaltungen einschließlich echter deutscher Meisterschaften.

In dem Antwortschreiben kommt eindeutig zum Ausdruck, daß sich der DSB von der Haltung Bonns distanziiert, die zu einer Vertiefung der Spaltung im gesamtdeutschen Sportverkehr beiträgt. Unter anderem heißt es in dem Schreiben: „Sie erinnern uns daran, daß unter dem Eindruck des gemeinsamen Auftretens bei den Olympischen Spielen verabredet wurde, zu geeigneten Zeitpunkten zu Besprechungen über die Intensivierung des gesamtdeutschen Sportverkehrs und über eine Verbesserung der Leistung der gesamtdeutschen Olympia-Mannschaft zusammenzutreten. Diese Verabredung waren wir willens einzuhalten, und wir sind im grundsätzlichen auch heute noch dazu bereit.“

Diese Auffassung entspricht voll und ganz den Wünschen der deutschen Sportler in Ost und West. Das äußert sich gleichermaßen in der Bereitschaft zahlreicher westdeutscher Sportverbände zu Aussprachen mit den entsprechenden Verbänden der DDR. Das gesamtdeutsche Sportgespräch ist also in vollem Gange, und um so dringlicher erscheint es deshalb in der gegenwärtigen Situation, daß zwischen den obersten Institutionen jene Probleme erörtert und gelöst werden, die zwischen den einzelnen Verbänden auf Grund ihrer natürlichen Beschränkungen nicht geklärt werden können.

# Sie könnten dabeisein!

Wer könnte zu den Gegnern der DDR-Mannschaften zählen? Nebenstehend haben wir zwei von ihnen vorgestellt: Vienna Wien (oben) mit seinen Nationalspielern Senekowitsch, Schmied, Koller und Buzek, sowie den CSSR-Titelverteiger Spartak Hradec Kralove (unten). In dieser Mannschaft, die sich gegenwärtig auf die beiden Spiele im Europa-Pokal gegen Barcelona vorbereitet, steht mit Hledik (zweiter von rechts) ein den DDR-Fußballanhängern gut bekannter Spieler im Deckungszentrum.

Fotos: ZB, Kilian



## Erstklassige Gegner!

Wer käme für die Spiele in Betracht?

Nach dem gegenwärtigen Stand kämen aus den einzelnen Ländern folgende Mannschaften in Betracht:

**Österreich:** Wiener AC, Austria und Vienna Wien, FC Schwechat.

**Jugoslawien:** Roter Stern, Partizan Belgrad, Dynamo Zagreb, Vojvodina Novi Sad.

**CSSR:** Dukla Prag, Ruda Hvezda und Slovan Bratislava, Spartak Hradec Kralove.

**Schweiz:** Chau de Fonds, Young Boys Bern, FC Biel, FC Luzern.

**Holland:** Feyenoord Rotterdam, Ajax Amsterdam, NAC Breda, GVAV Groningen.

**Westdeutschland:** Hamburger SV, 1. FC Nürnberg, Borussia Dortmund, FK Pirmasens (in diesem Fall nominierten wir die gegenwärtigen Spitzenreiter der einzelnen Oberligen).

**Schweden:** Djurgarden Stockholm, IFK Göteborg, IFK Malmö, AIK Stockholm.

Das Ergebnis der Wiener Beratung:

## Acht Zusagen für den neuen Pokal-Wettbewerb

Jedes Land nominiert vier Teilnehmer!

zur Teilnahme vorgesehenen ungarischen Spitzenmannschaften keine freien Termine. Italien konnte sich wegen der diesjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten des Verbandes nicht zur Beteiligung entschließen.

Dennoch nahm auf der Wiener Beratung, die vom Generalsekretär des DFV, Sepp Kamm, und vom Spielausschufvorsitzenden Dr. Max Pfeifer wahrgenommen wurde, der nach dem Schweizer Verbandstrainer Rappan benannte Plan feste Gestalt an.

In zwei Staffeln

Der Schweizer trug die konkreten Angaben zum Austragungsmodus des Mitropa-Pokal-Wettbewerbes selbst vor. Demzufolge spielen die acht beteiligten Länder in zwei Staffeln zu je vier Gruppen, die nach geographischen Gesichtspunkten zusammengestellt wurden und in ihrer Zusammensetzung jährlich verändert werden.

In der Staffel A spielen die Vertreter Jugoslawiens, Österreichs, der CSSR und der DDR.

In der Staffel B spielen die Schweiz, Westdeutschland, Schweden und Holland.

Jede Ländergruppe bildet sodann vier Untergruppen mit den Mannschaften der teilnehmenden Länder, deren Nominierung für die einzelnen Gruppen den Verbänden überlassen bleibt. Bis zum Gruppensieg spielen die Mannschaften in einer doppelten Punktrunde, so daß jeweils drei Heim- und Auswärts Spiele zu bestreiten sind. Die Gruppensieger ermitteln

dann im Pokalsystem den Cup-Sieger.

Start im Juni

Während für die Gruppenspiele die Termine bereits festgelegt wurden — die in der Sommerpause freien Spieltage am 18. und 25. Juni, 2. und

9. Juli, 6. und 13. August 1961 wurden dafür gewählt —, gibt es für K.o.-Runden-Spiele der Gruppensieger noch keine festen Vereinbarungen. Nach den Teilnahmebedingungen benennen die Verbände die einzelnen Vertreter, wobei man Wert darauf legt, die drei Erstplatzierten und den Pokalsieger teilnehmen zu lassen. Es wurde festgelegt, daß die Verbände innerhalb der nächsten zehn Tage ihre Zustimmung erteilen und dann in Kürze ihre Vertreter nominieren, so daß mit dem genauen Wissen um das endgültige Teilnehmerfeld dieser auf neue Weise belebte Mitropa-Cup einen hoffnungsvollen europäischen Pokal-Wettbewerb garantiert.

## „Echter“ internationaler Vergleich DDR-Mannschaften vor wichtigen Kräftemessen!

Allein die Anzahl der im vergangenen Jahr durchgeführten Spiele unserer Clubs und Gemeinschaften gegen ausländische Konkurrenz mutet recht beachtlich an. Insgesamt wurden 116 internationale Spiele bestritten. Der größte Teil von ihnen wurde gewonnen: 57. In 28 Fällen gab es ein Unentschieden und 31 Niederlagen. Noch deutlicher im Verhältnis dazu fällt die Differenz in der Torskala aus: 234 : 160. Diese Bilanz zieht sich allerdings nur auf die Mannschaften unserer höchsten Leistungsklasse.

Vielleicht mag nun dieser oder jener äußern: Bitte sehr, dürfen wir uns dieser Bilanz nicht freuen? Uns liegt fern, die Leistungen unserer Mannschaften gegen ihre internationalen Gegner auch nur irgendwie einzuschränken, aber bei eingehender Betrachtung der einzelnen Ergebnisse läßt sich die Feststellung doch nicht umgehen, daß es sich vielfach um Gegner handelte, die keinesfalls europäische Spitzenklasse repräsentierten. Nur wenige namhafte Partner können auf der Liste jener verbucht werden, mit denen wir unsere Kräfte maßen: Dukla Prag, Ferencvaros Budapest, Lokomotive Moskau, Vienna Wien, Rapid Wien, Dynamo Prag und einige andere. Damit erschöpft sich die Aufzählung jedoch schon.

Um so aufschlußreicher werden nun die Spiele im neugeschaffenen europäischen Pokalwettbewerb sein, denn hier treffen sich auf jeden Fall die jeweils stärksten Teilnehmer ihrer Länder. Zudem beschränken sich die Vergleiche nicht nur auf den betreffenden Landesmeister, sondern auf vier Vertretungen der Spitzengruppe. Hoffen wir, daß sich unsere Mannschaften hier achtbar schlagen, damit wir nach Beendigung der vor uns stehenden Saison das Fazit ziehen können: Gegen international wirklich erstklassige Gegnerschaft gut bestanden!

## Müller-Drzysga stachen Benkert-Jacob aus

SC Turbine Erfurt—SC Potsdam 2 : 0 (1 : 0)

**SC Turbine** (blau): Weigang (ab 46. Bojara); Hergert, Wehner (ab 46. Skaba), Franke (ab 46. Brandt); Dittrich (ab 46. Müller), Müller (ab 46. Drzysga); Wallrodt (ab 46. Dittrich), Bach (ab 46. Gratz), Knobloch, Gratz (ab 46. Seifert), Seifert (ab 46. Wallrodt). **Trainer:** Seifert.

**SC Potsdam** (rot-weiß): Wendorf; Rössel, Pillau, Albrecht; Benkert, Jacob; Feldweg, Aldermann, Kochale, Borowitz, Dresler (ab 70. Strehmel). **Trainer:** Schöne/Tietz.

**Schiedsrichter:** Bergmann (Hildburghausen); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Gratz (5), 2 : 0 Seifert (58.).

Es wurde Zeit, daß der Fußball in Erfurt wieder rollt. Schon beim Hallenturnier zeigte es sich, daß die Turbine-Anhänger kaum erwarten können, ihre Mannschaft wieder in Aktion zu sehen. Natürlich war es noch kein gutes Spiel, das den Fans geboten wurde. Doch damit hatte ja auch in der Vorbereitungsperiode von vornherein niemand gerechnet. Das Rätselraten um die Aufstellung der Turbine-Elf ist aber auf jeden Fall vorerst beendet, obwohl man nicht vergessen soll, daß der verletzte Gleis, die nicht eingesetzten Rosbigalle und Schwanke sowie der erkrankte Sonntag selbstverständlich zum Stamm gehören.

Die Potsdamer Gäste boten nicht genug, um die Gastgeber ernsthaft zu prüfen. Wäre Wallrodt's Schuß von der Strafstoßmarke beim Stande von 2 : 0 nicht so unplaciert ausgeführt worden, hätte das Ergebnis auch klarer ausfallen können. Aber die Gastmannschaft beschränkte sich in der zweiten Halbzeit in erster Linie auf gute Verteidigungsarbeit, die allerdings den früheren Leistungen dieser Elf nicht gerecht wurde. So gut wie der Ex-Erfurter Rössel, Pillau als umsichtiger Mittelverteidiger und der schlagichere Albrecht auch wirkten, die Bälle kamen stets in den eigenen Strafraum zurück, da Benkert und Jacob nicht in der Lage waren, kraft ihrer Persönlichkeit aufzutrumpfen.

Bei Turbine lief dies anders. Müller und der schnell abspielende Drzysga waren ein Paar, das in der Lage ist, spielbestimmend zu wirken. Berücksichtigen wir jedoch, daß die Erfurter Verteidigung auch die schwächeren Gegenspieler vor sich hatte, denn Feldweg blieb blaß, und Aldermann schien uns auch nicht in allerbesten Verfassung.

Abschließend eine Bitte der Presse an die Adresse des SC Turbine: Schafft, wenn Spiele auf dem Ausweichplatz des Erfurter Stadions stattfinden müssen, eine bescheidene Möglichkeit für die Kollegen der Presse, damit ihnen die Grundlagen für einwandfreie Arbeit gegeben sind.

HORST SZULAKOWSKI



In dieser Formation, mit Benkert, Wendorf, Feldweg, Rössel, Bojara, Kochale, Albrecht, Jacob, Strehmel, Dresler und Aldermann (v. l. n. r.), stellte sich die junge Elf des SC Potsdam bei ihrem ersten Auftreten in Berlin vor. Die SG Lichtenberg 47 unterlag mit 6 : 1. Foto: Rowell

## Vergleiche der SC und der jungen Spieler

Erfurt und Potsdam, beides Hauptstädte ihrer Bezirke, haben, was den Fußball betrifft, eines gemeinsam: Sie verfügen über ein Leistungszentrum, einen Sportclub. Doch nur der oberflächliche Beschauer glaubt, daß es sich um eine ausgeprägte Gemeinsamkeit handelt. Dem ist nicht so. Natürlich haben die Potsdamer gegenüber dem Erfurter Club manche Nachteile. Das Leistungszentrum in der Blumenstadt besteht schon mehrere Jahre. Der SC Potsdam dagegen befindet sich noch im Aufbau. Und gerade die Aufbauarbeit nimmt Zeit in Anspruch und kann nur gut sein, wenn die Fakten und Überzeugungsarbeit die Untermauerung des Fundaments bilden.

Bleiben wir bei den Erfurtern. Sehen wir uns die Mannschaft an, die gegen den SC Potsdam in die Schranken trat, stellen wir fest, daß in diesem Team mit Knobloch, Seifert und Drzysga, auch Wallrodt könnte man mit hinzuzählen, drei bzw. vier ehemalige Spieler Motor Sommerdaer stehen. Natürlich ist, man darf dabei die Augen nicht verschließen, der Sommerdaer Gemeinschaft zuerst manches gegen den Strich gegangen. Wer gibt schon gern die besten Spieler ab? Doch die Männer aus dem Rheinmetallwerk werden es verschmerzen. Denn sie spielten im Thüringer Raum noch nie eine untergeordnete Rolle. Und wenn wir vielleicht eines Tages in der Fachpresse von einer Sommerdaer Achse innerhalb der Erfur-

ter Turbine-Elf sprechen können, was wir den ehrgeizigen und talentierten Spielern ohne weiteres wünschen, dann soll auch ein kleiner Abglanz auf die kleine Sommerdaer Gemeinschaft fallen, die nach anfänglicher Zurückhaltung doch noch den Weg ihrer veranlagtesten Spieler als richtig empfand.

In Potsdam liegen die Verhältnisse anders. Vor allem die guten Spieler von Motor Süd Brandenburg werden sehr vermißt. Und es ist verwunderlich, daß der Erfurter Gerhard Rössel der einzige Neuzugang sein soll.

Sie dürfen mir glauben, die Rössel, Seifert und Drzysga sind ganze Kerle. Sie waren auch dabei, als der Bezirk Erfurt gegen den Bezirk Potsdam das Endspiel um den Pokal für Nachwuchsmannschaften gewann. Doch jetzt gilt es sie weiterzuentwickeln. Einen aus dieser damaligen Begegnung vermißten die Potsdamer besonders. Es ist der Brandenburger Schegietz. Kurt Weibensfels, vom Oberliga-Aufsteiger Lok Stendal, wird den Ex-Brandenburger auf seiner Liste als Zugang verbrucht haben, und der Autor gönnt ihm auch die Verstärkung.

Noch etwas fiel mir an diesem Sonntag in Erfurt auf: Zwei etatmäßige Rechtsaußen fehlten; und beide, Sonntag wie Reiß, haben nicht nur in der Statur und in der Position, die sie in ihrer Mannschaft innehaben, etwas gemeinsam. Hoffen wir, daß sie in den nächsten Spielen die Angriffsaaktionen ihrer Mannschaft im wahrsten Sinne des Wortes wieder „beflügeln“.

HORST SZULAKOWSKI

## Schwache Form der Gastgeber

### Torwart Löschner verhinderte Ärgeres

SC Motor Karl-Marx-Stadt gegen Rotation Leipzig 0 : 2 (0 : 1)

**SC Motor** (rotweiß): Löschner; Petzold (ab 70. Busch), Holzmlüller, Haase; Schmidt, Winkler (ab 35. Fischer); Schuster, Steinmann, Hübner, Weigelt, Taubert. **Trainer:** Seifert.

**Rotation** (schwarz-weiß): Klank; Bauer, Trojan, Pfeufer; Fetteke, Faber; Engelhardt, Tröltzsch, Weigel (ab 60. Geissler), Behla, Zerbe. **Trainer:** Schwendler.

**Schiedsrichter:** Planer (Jena). **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0 : 1 Engelhardt (26.), 0 : 2 Tröltzsch (77.).

Enttäuschte Gesichter gab es in der Gellertstraße über die sehr

wehr beschäftigt, und im Sturm gab es so viele Mängel, daß einfach Gegentore ausbleiben mußten.

Auch in der zweiten Halbzeit, als die Karl-Marx-Städter mehr Auftrieb bekamen und sogar dem Ausgleichstreffer nahe waren, litten ihre Kombinationen durch den schwachen körperlichen Einsatz und der teilweisen schleppenden Ballpassagen. Völlig unvermutet übernahm aus solch einer Situation der agile Tröltzsch das Leder, dribbelte an die Strafraumgrenze und schoß unhaltbar zum zweiten Treffer für die Leipziger ein.

Dem SC Motor bleibt noch Gelegenheit zum Aufbau seiner Mannschaft für die kommende Spielsaison. Er wird auch die Lehren ziehen müssen, die ihm ein solcher Prüfstein, wie es die Leipzig gewesen sind, aufgab: Schnelligkeit und Start, kräftigere Spielweise im Kampf um den Ball und genaues Abspiel. HORST HIRSCH



schwache Tagesform der Karl-Marx-Städter. Schon bald nach dem Anpfiff zeigte es sich, daß der Gast aus der Oberliga das weitaus bessere Rezept auf dem Schneeboden besaß. Er schickte mit langen, vor allem genauen Pässen seine gefährlichen Sturmspitzen Welgel und Tröltzsch auf die Reise und sparte auch nicht mit kernigen Schüssen, sobald er die Strafraumhöhe seines Gegners erreichte. Löschner vom SC Motor verhinderte schon in der ersten Halbzeit Ärgeres.

Am auffälligsten war das ungenaue Abspiel der Motor-Spieler, die sich dadurch manche gut herausgearbeitete Chance wieder zu nichte machten. Hierbei bildete auch die ansonsten starke Hintermannschaft keine Ausnahme. Die Läufer blieben meist durch die Ab-

## Die Vorbereitungen besser unterstützen!

### Einige Bemerkungen zu den Spielen der Juniorenauswahl

Überall sind unsere Männermannschaften zur Zeit dabei, sich auf die kommende Fußballsaison vorzubereiten. Nicht mehr allzu lange wird es dauern, dann geht es wieder „ernst“ um Tore und Punkte. Und wer möchte nicht körperlich „fit“ sein, die beste Aufstellung gefunden haben, schon über ein gutes Zusammenspiel verfügen, sowie diese oder jene taktische Variante beherrschen? Wohl alle!

Doch was den Männern recht ist, könnte man sagen, ist den Jugendlichen billig! Ihr Spieljahr ist schon zur Hälfte herum, und für die Besten unter ihnen winkt sogar schon in wenigen Wochen der absolute Höhepunkt: das Juniorenturnier der UEFA für Ländermannschaften zu Ostern in Portugal. Kein Wunder, daß daher die Jungen in letzter Zeit proben, um zu sehen, inwieweit sie bereits für eine ehrenvolle Vertretung unserer Republik gewappnet sind, oder wo noch Mängel bestehen, die nach Möglichkeit in der noch zur Verfügung stehenden Zeit weitgehendst behoben werden sollen.

Die gewonnenen Spiele unserer Juniorenauswahl gegen Mannschaften der I. Liga, Motor Dessau und Motor Karl-Marx-Stadt z. B., haben gezeigt, welche Mängel es noch gibt, aber auch, daß unsere Jungen schon eine ganz brauchbare Klinge schlagen: Sie sind körperlich gut durchgebildet, besitzen eine gesunde

Härte im Nahkampf und machen auch in spielerischer Hinsicht manches schon ganz ordentlich.

Diesen Eindruck hatten nicht nur die Verantwortlichen, das bestätigten ihnen auch in fairer Art und Weise ebenfalls ihre Gegner! Leider, und das muß hier ganz klar herausgestellt werden, haben sehr viele Zuschauer in Dessau sowohl als auch teilweise in Karl-Marx-Stadt nicht die gleiche Einstellung bewiesen: wie „ihre Lieblinge“, die sie ja um jeden Preis hatten siegen sehen wollen!

Es wurde gedroht, beleidigt und selbstverständlich auch der Schiedsrichter in Mißkredit gebracht. Manch gute Aktion oder Einzelleistung der jungen Auswahlspieler ging darüber hinaus in eisigem Schweigen unter... Vergaß man, daß da unsere Juniorenauswahl spielte, aus der sich mancher Junge in seiner Gemeinschaft monate-, manchmal sogar jahrelang vorbereitet hat, um einmal unseren Fußball nach besten Kräften vertreten zu können?

Zugegeben, objektives Zuschauen und entsprechender Beifall, der schließlich beide Mannschaften zum Wohle der Zuschauer zu besseren Leistungen anspornt, fallen oftmals nicht leicht, sind aber auch nicht so schwer, als daß sie nicht möglich sind. Daß es geht, beweisen ebenfalls recht viele, und sie sollten Vorbild sein, meint

WERNER SCHWENZFEIER

# Konditionell gut mitgehalten!

Leipzigs junge Spieler bestanden mit „Gut“ / Junioren-Auswahl verlor knapp!



Es unterliegt keinem Zweifel, daß die herzlichsten Grüße und Glückwünsche aus allen Bezirken unserer Republik und darüber hinaus am 8. Februar dieses Jahres in die Elbestadt nach Dresden gehen, wo einer der verdienstvollen deutschen Fußballsportler,

**Richard Hofmann,**

seinen 55. Geburtstag begeht. So schwer es an dieser Stelle auch sein mag, seinen großen sportlichen Erfolgen, seinen bedeutenden Verdiensten um den Fußballsport nachzuspüren und ihm uneingeschränkten Glückwunsch auszusprechen, gilt es doch in werten der Anerkennung Wesentliches festzuhalten.

Aus den bescheidenen Verhältnissen seines in Meerane begonnenen Lebens führte ihn sein Weg durch unerhörten Fleiß und leidenschaftliche Hingabe zu höchsten sportlichen Ehren. Nachdem sein Stern in der Nationalmannschaft zu glühen begann — in 24 Länderspielen schoß der über eine sagenhafte Schußkraft verfügende Altinternational 25 Tore, davon drei Treffer legendärer Natur im 1930 in Berlin ausgetragenen Länderspiel gegen England, das sich dadurch mit einem Unentschieden begnügen mußte —, hielt sein Glanz auf lange Dauer an.

Es war nur zu folgerichtig, daß sich Richard Hofmann nach der unseligen Nacht des deutschen Faschismus im leidgeprüften Dresden, wo er dem damaligen Dresdener Sportclub angehört hatte, dem Fußballsport wieder zuwandte. Jahre des Lernens an der DHfK und des Lehrens an der Landessportschule in Werdau gingen seiner Berufung in die leitenden Verbandsstellen des DFV voraus. Gemeinsam mit Fritz Gödicke bestätigte ihn der Verbandstag, der 1958 in Berlin stattfand, zum verantwortlichen Verbandstrainer und wählte ihn als ordentliches Mitglied in das Präsidium des DFV. Neben seiner zu würdigenden Arbeit im Trainerrat betreute Richard Hofmann unsere B-Nationalmannschaft, die ihre Leistungsstärke unter seiner Anleitung und Lenkung unter Beweis stellte. So bedeutende Erfolge wie die Siege über die B-Nationalmannschaften der CSSR (3:1), Österreichs (2:0), Ungarns (3:1), Polens (2:0) und Rumäniens (1:0) sind mit seinem Namen verknüpft. Es war ein dem Wesen Richard Hofmanns gemäßer und durchaus zu respektierender Wunsch, sich seinem vormaligen Wirkungsbereich in Dresden wieder zuzuwenden, wo er heute als Bezirkstrainer seine wertvollen Erfahrungen in den Dienst der Talentsichtung und Nachwuchsförderung stellt.

Unser aller Gruß und Glückwunsch ist mit der Hoffnung verbunden, Richard Hofmann noch mehr als ein weiteres Jahrzehnt in unseren Sportstätten zu wissen, wobei wir die Gewißheit haben, ihn stets im Interesse der Entwicklung und Förderung unseres Fußballsports handeln zu sehen.



Stopper und Walkowiak als Linksverteidiger, die gleich die notwendige Entschlußkraft und körperliche Härte (nicht Unfairneß) in die Waagschale warfen, in Faber als Regisseur und im Sturm in Techniker Engelhardt und Mittelstürmer Tröltzsch die entsprechenden Spielerpersönlichkeiten. Diese aber fehlen den Junioren, wenn auch Stopper Baade und die Stürmer Leopold und Geserich am ehesten das Zeug in sich haben, ihrer Elf beim UEFA-Turnier die spielbestimmenden Stützen zu sein, jedoch erschien uns Geserich mit dem Leipziger Lieswicz gepaart als stärkerer Sturmflügel.

Bei der Auswahl überwiegt die Kampfkraft. Obwohl der schwere, schneebedeckte Boden an beide Mannschaften große Anforderungen stellte, erfüllten die Akteure ebenso konditionelle Anforderungen. Und das will bei den Junioren, die sich nach dem Wechsel mehr in Szene setzen konnten, schon etwas heißen. Allerdings muß das spielerische Verständnis der „Fohlen“ noch besser werden, bedarf es auch einfallsreicher Aktionen.

Beim SC Rotation blieben, gemessen an der Zeit der Vorbereitung auf die künftige Saison, verständlicherweise ebenfalls noch manche Wünsche offen. So vermüßte man den blitzschnellen Flügelwechsel, operierte man — und das bei beiden Mannschaften — zumeist zu eng, vernachlässigte man schließlich auch noch die linke Sturmseite. Erfreulich gut fügten sich Trojan als Stopper und der Ex-Babelsberger Walkowiak in das Mannschaftsgefüge ein. **GÜNTER JOHN**

Blondschopf Matthes ausglich, hatten sie ihre stärksten Szenen. Der von Dresden nach Zwickau gekommene Matthes zeigte überhaupt eine gute Vorstellung. Vor allem sein direktes Spiel und sein schnelles Reagieren beeindruckte. Aber der Zwickauer Kombinationswirbel hielt nur eine Viertelstunde an.

Nach dem Wechsel hatte zwar der Geraer Torhüter noch alle Hände voll zu tun, doch direkte Großchancen für die Gastgeber gab es nicht. Der Erstligist lehrte es den Gastgebern, wie man Situationen kaltblütig ausnutzt. Als in der 61. Minute einige Angriffsspieler der Geraer im schnellen Lauf das Zwickauer Tor bestürmten, war es Krauß, der den Ball unter die Latte zum siebringenden 2:1 setzte. Auch in den Minuten danach gab es noch einige bange Situationen am Zwickauer Tor. **THEO HARRE**

## Entschlossen gestürmt

Trotz Schneebodens ein gutes Treffen

**Motor Steinach—Chemie Zeitz**  
2:1 (1:0)  
**Motor (blau-blau):** Wiedel; Wenke, Matthäi (ab 46. Scheler), Schubert; Dengler (ab 46. Fuchs), Kühn;

Scheffelmann, B., Queck, Linss, Carl, Luthardt II. Trainer: Leib.

**Chemie (schwarz-grün):** Ernst; Tympel, Landmann, Fischer; Ehlert, Handt; Reinhardt, Ackermann, Pacholski, Neumann (ab 42. Finger), Krontal (ab 64. Nikodemus). Trainer: Schober.

Schiedsrichter: Pröhl (Suhl); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Queck (27.), 2:0 Carl (59.), 2:1 Pacholski (61.).

Die Schneemassen, die noch am Sonnabend niedergingen, wurden durch einige fleißige Hände am Sonntag früh von der Spielfläche geräumt, und damit konnte das Spiel unter verhältnismäßig guten Bedingungen durchgeführt werden. Den wenigen Aufbauhebern sei an dieser Stelle für ihre mustergültige Leistung gedankt. Was dann noch von den Aktiven während des ganzen Spiels gezeigt wurde, sei es konditionsmäßig und auch in technischer Hinsicht, gebührt volle Anerkennung. Es entwickelte sich sofort ein flottes, auf technisch gutem Niveau stehendes Spiel. Recht verheißungsvolle Angriffe der Motor-Elf, die immer noch ohne ihren Spielregisseur Leib antreten mußte, wurden gestartet, und so konnte Queck nach Vorlage Carls in der 27. Minute zum Führungstor einschießen.

Die Zeitzer Elf imponierte mit flüssigen Kombinationen im Mittelfeld, zumeist von dem sehr guten Läuferpaar Ehlert/Handt eingeleitet. Aber ihre Fünferreihe hatte die Schußstiefel zu Hause gelassen. **CARL JAKOB**

SC Rotation Leipzig—DDR-Junioren-Auswahl 1:0 (0:0)

**SC Rotation (weiß-weiß):** Pröhl; Bauer (ab 41. Herzog) Trojan (ab 41. Starke), Walkowiak; Faber (ab 41. Trojan), Jahn; Engelhardt (ab 53. Schäfer), Krehain, Tröltzsch, Behla, Zerbe. Trainer: Schwender.

**DDR-Junioren-Auswahl (blau-weiß):** Meyer (Motor Zwickau); Schumm (Turbine Erfurt), Baade (TSC Ob.), Herzog (Akt. Brieske-S.); Feister (Mot. K.-M.-St.) (ab 41. Schuster Akt. Laubusch), Hoffmann I (Dyn. Berlin); Fietz (Empor Rostock), Lieswicz (Rot. Leipzig), Backhaus (Lok Stendal) (ab 41. Leopold Akt. Brieske-S.), Henschel (Mot. Zwickau) (ab 60. Hoffmann II Chemie Bitterfeld), Geserich (SC Potsdam). Trainer: Werner Schwenzfeier.

Schiedsrichter: Richter (Merseburg); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Tröltzsch (47.).

Das achte Vorbereitungsspiel der Junioren-Auswahl auf das UEFA-Turnier. Dabei stand den „Fohlen“ im SC Rotation Leipzig erstmalig ein Oberliga-Vertreter gegenüber. Rotation-Trainer Schwender hatte jedoch gut getan, nachdem die Messestädter am Vortag gegen den SC Motor Karl-Marx-Stadt gespielt hatten, vorwiegend junge Kräfte einzusetzen. Waren dabei zumindest die ersten 40 Spielminuten die Leipziger tonangebend, so ist dies nicht nur ein Ausdruck körperlicher Überlegenheit und besseren Spielverständnisses, sondern wohl in erster Linie der technisch besseren Perfektion zu danken.

Dazu hatten die Oberligisten in Rechtsverteidiger Bauer, der der verjüngten Abwehr mit Trojan als

Halbzeit zu, über weite Strecken des Spieles den Ton angab, so ist der knappe Sieg der Gäste durch eine hervorragende Abwehrleistung und ein schnelles und zielstrebiges Angriffsspiel verdient. Man muß vor allem die Geraer Verteidiger und Läufer loben. Sie ließen den oftmals breit angreifenden Zwickauern keinen Raum. Besonders Schimmel entledigte sich seiner Sonderaufgabe, Rainer Franz zu decken, ausgezeichnet.

Auf der anderen Seite war festzustellen, daß die Zwickauer etwas sorglos zu Werke gingen. Da rutschte in der 24. Minute Glaubitz der Ball über den Kopf, so daß nach kraftvollem Spurt Büchner das 1:0 erzielen konnte. Als dann die Zwickauer durch den

## Ein Bravo der Geraer Deckung

Durch zielstrebiges Spiel gewann Wismut

**Motor Zwickau—Wismut Gera**  
1:2 (1:1)

**Motor (schwarz-blau):** Tuszynski; W. Baumann, Glaubitz, Seiler; Gruner, Dimanski; Speth, Tauscher, Matthes, Jura, R. Franz, Trainer: Dittes.

**Wismut (rot):** Grimm (ab 36. Kannstaedt); Schimmel, Fenk (ab 37. Skujat), Schnabel; Giersch, Schräpler; Zimmermann, Mahler (ab 65. Schmiecher), Büchner, Krauß, Schattauer. Trainer: Melzer.

Schiedsrichter: Männig (Böhlen); Zuschauer: 2200; Torfolge: 0:1 Büchner (24.), 1:1 Matthes (29.), 1:2 Krauß (67.).

Im ersten diesjährigen Freundschaftsspiel vor eigenem Publikum stellte sich Motor Zwickau dem Gast aus der ersten DDR-Liga auf dem Ernst-Grube-Sportplatz vor. Durch das Wetter bedingt, bot die Spielfläche ein seltsames Gemisch von Schlacke, Pflützen und Schnee. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn die technischen Feinheiten in diesem Spiel etwas zu kurz kamen.

Wenn Motor Zwickau auch, das trifft besonders für die erste

## Verletzungen behinderten SC Einheit

Motor Görlitz zwang die Dresdener zu ganzem Einsatz

**Motor Görlitz—SC Einheit Dresden** 1:2 (0:1)

**Einheit:** Wendt; Herzog, Klapczynski, Jochmann; Fischer, Weinreich; Walter, Döschner, Natusch, Kropp, Irmisch. Trainer: Eisler.

Schiedsrichter: Hentschke (Forst). Zuschauer: 2500. Torfolge: 0:1 Kropp (5.), 0:2 Natusch (53.), 1:2 Scholz (60.).

Dieses dritte Vorbereitungsspiel des SC Einheit Dresden stand unter einem besonders ungünstigen Stern. Nicht weniger als sechs Spieler (Pfeifer, Hansen, Losert, Zange, Tempel, Tauscher) mußten ersetzt werden. Hinzu kam nach wenigen Minuten eine Verletzung von Klapczynski. So war Trainer Eisler gezwungen, die Mannschaft erheblich umzubauen und dieses Spiel sozusagen außerhalb des planmäßigen Neuaufbaus der Mannschaft anzusehen. Dennoch dürften ihm gerade einige der zwangsläufigen Umbesetzungen (z. B. Weinreich als Stopper und Natusch als Läufer) interessante Fingerzeige gegeben haben.

Die Görlitzer verlangten dem SC Einheit alles ab. Nicht wiederzuerkennen nach ihren hohen Niederlagen der letzten Zeit spielten und kämpften sie, als gelte es, die letzten beiden Punkte für einen imaginären Meistertitel zu erobern. Stürmische Attacken jeweils zu Beginn beider Spielhälften machten den Dresdnern arg zu schaffen, und die neu formierte Abwehr mußte höllisch aufpassen. Indessen brachten die alles in allem technisch reiferen und natürlich erfahrenen Oberligaspieler gerade dann einen Konterschlag an, als sich die heftig mitgehenden Zuschauer anschicken wollten, in einen Torschrei auszubrechen. Zuerst war es Kropp, der einen Sturmangriff Döschners über den rechten Flügel mit einem platzierten Torschuß abschloß. Nach dem Wechsel umspielte Natusch, aus dem Hintergrund antretend, alles, was sich ihm in den Weg stellte — ein feines Solo mit klugen Täuschungsmanövern.

Für Minuten, wie schon nach dem 0:1, schien es, als resignierten die Gastgeber. Doch dann warfen sie sich erneut mit Bravour und Härte in die Kombinationen der Dresdner. Ihr Bemühen wurde belohnt, als Rechtsaußen Löwe den zu weit vorn postierten Jochmann überließ und Scholz den Querpaß hinter Wendt plazieren konnte. **ROLF DIETZ**

## Damit hatte die Meisterelf nicht mehr gerechnet

SG Grünau-ASK Vorwärts Berlin

4:4 (1:2)

**Grünau** (weiß-blau): Heinze; Schüler, Flohr, Solga; Wendlandt, Stein; Gehrke, Fleischer, Müller, List, Lehniger. **Trainer:** Pieper.

**ASK Vorwärts** (rot-gelb): Spickenagel (ab 46. Jaschke); Prüfke, Unger, Krampe; Kiupel Reichelt; Nachtigall, Nöldner, Karow (ab 46. Vogt), Kohle, Wirth. **Trainer:** Seeger.

**Schiedsrichter:** Einbeck (Berlin). **Zuschauer:** 1000. **Torfolge:** 0:1 Nachtigall (6.), 0:2 Kohle (13.), 1:2 Fleischer (31.), 2:2 Wendlandt (46.), 3:2 Müller (62.). 3:3 Nachtigall (68.), 4:3 Müller (81.), 4:4 Vogt (87.).

Die Begegnung schien ein leichter „Aufgalopp“ für die Meisterelf zu werden. Beinahe mühelos zog der ASK zunächst seine Kreise, bis sich lediglich bei dem übertragenden Grünauer Stopper Flohr die Zähne aus. Die Abwehr, in der nach seiner Verletzung erstmals wieder Unger stand, bekam bei den frostigen Temperaturen offensichtlich „kalte Füße“, weil die Vorderreihe des Hausherrn vor Ehrfurcht geradezu erstarb.

Der schnelle 2:0-Vorsprung bestärkte Vorwärts nur noch in der Ansicht, einen Gang zurückzuschalten. Später bereute man sehr, nicht konsequent weitergespielt zu haben. Im gleichen Maße wie der

Gast nämlich von seiner Linie abkam, steigerten sich die Grünauer. Als der Vertreter der II. DDR-Liga schließlich nach dem Wechsel auf die „Schokoladenseite“ spielte, geriet der ASK tatsächlich in arge Bedrängnis. Ein Blick auf die Torfolge unterstreicht die Tatsache, wie nahe Vorwärts einer Niederlage war.

Vergeblich versuchten vor allem die Läufer Kiupel und Reichelt, wieder ein klares Konzept in die Aktionen zu bringen. Es mangelte ihnen an der Unterstützung durch die Stürmer. Nöldner hatte ganz miserable Tagesform erwischt, der linke Flügel zerfiel nach hoffnungsvollem Beginn immer mehr, Karow war zu sehr gehemmt, und bei Vogt weiß man ohnehin, daß er am wirkungsvollsten ist, wenn man ihn führt. Die Regie zu übernehmen, dazu war im Sturm keiner in der Lage. So bestand eine Stunde lang wirklich kein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Kontrahenten aus der Oberliga bzw. der II. DDR-Liga.

Der Gastgeber, bei dem der fleißige Gehrke zweimal den torhungrigen Mittelstürmer Müller maßgerecht bediente, wird durch das beachtliche 4:4 gewiß Auftrieb für seine weitere sportliche Entwicklung erhalten.

H. G. BURGHAUSE



Viele Mühe hatte der ASK Vorwärts bei der SG Grünau, die sich tapfer schlug. Nur selten kamen die Stürmer des Meisters in unbedrängter Position zu Torschüssen wie hier Kohle, Schüler und Stein versuchen ihn daran zu hindern. Im Hintergrund Kiupel und Karow. Foto: Kilian

## Weiter spielten:

Wismut Plauen-SC Chemie Halle 2:1 (2:1)

**Wismut** (blau-schwarz): Spranger; Hahla, Muschalla, Bamberger; Kindlein, Keller; Mlynar, Buchheim, Lippert (ab 46. Schmidt), Bonack, Riedel. **Trainer:** z. Z. Spranger.

**SC Chemie** (weiß-grün): Weise (ab 46. Wilke); Hoffmann, K., Larisch, Landmann; Richter, Urbanek; Okupniak (ab 46. Strahl), Lehmann, Walter, Hoffmann, G.; Busch. **Trainerkollektiv:** Sokoll, Werkmeister.

**Schiedsrichter:** Vogel (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Buchheim (15., Foulnstrafstoß), 1:1 Hoffmann, G. (20., Handstrafstoß), 2:1 Riedel (42.).

JOHANNES GERBER

Einheit Greifswald-SC Traktor Schwerin 2:2 (0:1)

**Einheit** (weiß-blau): Lippert; Dyck, Grapentin, Ketel; Sass, Rosenthal; Stein, Holze, Nitze (ab 46. Schuldt), Gänkler, Steinfurth. **Trainer:** Kopp/Sass.

**Schiedsrichter:** Wiecher (Berlin). **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 0:1 Keutmann (6.), 1:1 Soll (53., Eigentor), 1:2 Malzahn (79.), 2:2 Gänkler (80.).

HORST BUSSE

Motor West Karl-Marx-Stadt-SC Wismut Karl-Marx-Stadt 1:1 (1:1)

**SC Wismut** (rot-weiß): Neupert (ab 46. Thiele); Enold, B. Müller, Wagner (ab 46. Neff); Kaiser, S. Wolf; Riemenschneider, K. Wolf, Bamberger (ab 46. Erler), Eberlein, Wachtel. **Trainer:** Fuchs.

**Schiedsrichter:** Weber (Limbach); **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 0:1 Eberlein (27.), 1:1 Lindner (40.).

Für die Mannschaft aus dem Erzgebirge war es die erste höhere Belastung in der Vorbereitungszeit. Die Wismut-Elf zeigte wohl gute technische Einzelaktionen, erwies sich routiniert und setzte damit das Karl-Marx-Städter Tor nachhaltig unter Druck. Oftmals scheiterten aber die Stürmer nicht nur an dem Torwart des Gastgebers, sondern auch an unkonzentrierten Schußleistungen.

HORST HIRSCH

Als Trainerassistent arbeitet künftig beim SC Motor Jena auch Fritz Zerrgibel, der Trainer Georg Buschner bei der Betreuung des Oberligakollektivs assistieren wird. Fritz Zerrgibel wirkte als Trainer u. a. bei Wismut Gera und SC Wismut Karl-Marx-Stadt und vor Jahren auch schon einmal bei den Jenaern.

## Beiderseits einsatzfreudig

### Neue Spieler fügten sich gut ein

Lokomotive Leipzig Ost-SC Lokomotive Leipzig 1:5 (0:1)

**SC Lokomotive** (rot-schwarz): Nauert; Gießner, Walter I (ab 46. Scherbarth), Konzack; Thöne, Drößler (ab 46. Fischer); Gase (ab 46. Frenzel); Stiller, Heydenreich, Krause, Seidlitz. **Trainer:** Kunze.

**Schiedsrichter:** Glöckner (Leipzig). **Zuschauer:** 1000. **Torfolge:** 0:1 Heydenreich (23.), 0:2 Krause (53.), 0:3 Stiller (56.), 0:4 Frenzel (63.), 1:4 Kirbach (67.), 1:5 Krause (88.).

Dieses im Zeichen des zwischen beiden Sektionen bestehenden Partnerschaftsvertrages stehende Freundschaftstreffen wurde zu einer schönen Werbung für den Fußballsport. Der Oberligavertreter erschien in starker Besetzung, setzte erstmalig den Ex-Wurzener Walter als Stopper und den sich großartig einfühlenden Thöne (früher Lok Weimar) ein und gab zudem nach dem Wechsel auch dem nach seiner Sperre etwas abgerundeten Scherbarth wieder eine Chance.

Außerordentliche Spielfreudigkeit und Einsatzbereitschaft aller Spieler waren gleich von Beginn an die Ausgangspunkte für einen ausgezeichneten Spielfluß, bei dem oftmals das direkte Weiterleiten des Leders bestach. Dazu erwiesen sich besonders Heydenreich, Stiller und Thöne als äußerst schußfreudig, so daß der ausgezeichnete Torhüter des Bezirksligavertrages, Kliemt, sein ganzes Können aufbieten mußte, um bis zum Wechsel nur den von Heydenreich erzielten Treffer zuzulassen.

Lok Ost, dessen Spieler etwas zuviel Respekt vor dem großen Namen hatten, spielten sehr tapfer mit und waren sogar dem Führungstreffer nahe, als sich in der 10. Minute Kirbach in ein zu kurzes Rückspiel von Walter zu Nauert einschalten konnte, dann aber das Leder verlor. Nach dem Wechsel verfiel der SC Lokomotive zeitweise wieder in seinen alten Fehler, mit dem Leder zuviel zu dribbeln. Dennoch gelang es ihm, seine klare spielerische Überlegenheit in weiteren Treffern auszudrücken.

HANS ZOCHER

## Harter Rivalenkampf

SC Empor Rostock-ASK Vorwärts Rostock 3:2 (1:1)

**SC Empor:** Heinsch; Rump, Wruck, Söllner; Pankau, Minuth; Barthels, Leeb, Bialas, Weber, Drews. **Trainer:** Fritsch.

**Torfolge:** 1:0 Bialas (29.), 1:1 Sens (33.), 1:2 Hüttner (53.), 2:2 Minuth (68.), 3:2 Bialas (74.).

Wie erwartet, hatte der SC Empor im Ortsrivalenkampf gegen den ASK Vorwärts Rostock erhebliche Schwierigkeiten. Der Oberligist blieb zwar knapp mit 3:2 Toren siegreich, aber der Erfolg wurde erst im Verlauf der zweiten Halbzeit sichergestellt. Bis dahin hatten die Armeesportler nicht nur den Führungstreffer von Bialas ausgeglichen, sondern waren durch Hüttner sogar mit 2:1 in Führung gegangen. Erst Läufer Minuth mußte den Ausgleich erzielen, während Bialas einmal mehr beim Siegestreffer seinen Torinstinkt bewies. Nur ein 3:2-Sieg bei einem Zwei-Klassen-Unterschied.

Es lief beim Empor wieder nicht richtig. Wir verlangen in der Vorbereitung kein Spiel mit höchstem Einsatz, wie es beispielsweise

der ASK zeigte, aber der Mangel an Zielstrebigkeit, Steilpässen, das übertriebene Ballhalten und schließlich auch der fehlende körperliche Einsatz ließen den SC Empor in den ersten 60 Minuten nicht gut aussehen.

Der ASK dagegen kämpfte, als wäre der Startschuß zur Meisterschaft schon längst verklungen. Schnell sind alle Spieler, robust und hart. Sie scheuen keinen Zweikampf und schossen aus allen Lagen. Das ist ihre Stärke. Ungünstig, steil und schnell wird der Ball vorgeschlagen und meistens jeder Angriff mit einem Torschuß abgeschlossen. Erst als der ASK in der Kondition nachließ, wurde der Oberligist drückend überlegen und hätte bei konzentrierten Schüssen die Torskala noch höher schrauben können.

ROLF RAUTENBERG

Der SC Motor Jena verzeichnet einige Neuzugänge: So den Schützenkönig der Geraer Bezirksliga, Stürmer Röhrer, von Chemie Jena, Torwart Färber (bisher Chemie Gera) und die Stürmer Rock von Einheit Rudolstadt und Hofsommer (Fortschritt Gera).

## BFA Leipzig vorbildlich

Der Bezirksfachauschuß Leipzig hat sich anläßlich des Länderspiels zwischen der deutschen Nationalmannschaft und Holland am 14. Mai zu einem Massen-Fußballturnier entschlossen, das fraglos großen Reiz ausstrahlen wird. Alle zu diesem Ländertreffen anreisenden Sportfreunde sollen dabei die Gelegenheit haben, am Vormittag im Stadt- und Landkreis ein Spiel auszutragen! Der Bezirksfachauschuß Leipzig wird die Vermittlung der Spiele übernehmen und dafür Sorge tragen, daß sie reibungslos abgewickelt werden.

Meldungen können dafür von allen Mannschaften abgegeben werden. Das heißt: Schüler, Jugend, Junioren, Männer, Alte Herren und die Mitglieder von Massen-sportmannschaften sind teilnahmeberechtigt. Um zu gewährleisten, daß der umfangreiche Plan dieser Spiele gewissenhaft vorbereitet wird, ist der Meldeschluß auf den 20. März gelegt worden. Bis dahin müssen also die Zusagen aller interessierten Mannschaften vorliegen, denn später eingehende Zustimmungen können dann nicht mehr berücksichtigt werden. Und auch das ist außerordentlich wichtig: In Verbindung mit der Zusage, sich an den Wettkämpfen zu beteiligen, kann auch die Bestellung von Karten für das Länderspiel im Zentral-Stadion erfolgen!

Die Spielpartner werden nach eingegangener Meldung umgehend bekanntgegeben. Die entstehenden Unkosten sind von den Mannschaften zu tragen. An diese Adresse müssen die Meldungen gerichtet werden:

BFA Leipzig  
Leipzig C1  
Sportforum

Der Leipziger Bezirksfachauschuß hat damit ein gutes, nachahmenswertes Beispiel geschaffen, wie man den Massensport fördern kann. Wir sind uns der regen Teilnahme sicher. Beim Volkssporttag am kommenden Wochenende ergibt sich wieder die Möglichkeit, diesbezüglich für einen weiteren Aufschwung Sorge zu tragen. Hoffen wir, daß man die Möglichkeit überall richtig nutzt!

## Deutscher Fußballmeister ASK Vorwärts gewann 1. Berliner Hallenfußball-Turnier für Männer / TSC Oberschöneweide unterlag im Finale mit 1 : 2

Von unserem Redaktionsmitglied Günter Simon

In den Abendstunden des Donnerstag und Freitag wurde in der Dynamo-Sporthalle in Berlin-Hohenschönhausen das 1. Berliner Hallen-Fußballturnier für Männermannschaften abgewickelt, für dessen Durchführung die SG Dynamo Hohenschönhausen verantwortlich zeichnete. Fast 1800 Zuschauer hatten auf den Tribünen Platz gefunden, als das Turnier durch den Vorsitzenden des BFA Berlin, den Sportfreund Hanne Pohl, eröffnet wurde. In seinen Begrüßungsworten sprach er sowohl dem Veranstalter und Pokaispitzer als auch allen beteiligten Gemeinschaften den Dank des BFA aus. Er galt gleichfalls den Funk-

tionären und unermüdlichen einsatzbereiten Helfern, die sich um das Zustandekommen des Turniers verdient gemacht haben, dessen Bedeutung darin zu sehen ist, die technische Perfektion der beteiligten Spieler nicht nur interessierten Beobachtern demonstrieren zu können, sondern auch zur weiteren Aneignung und Vervollkommnung der notwendigen technischen Mittel einen Beitrag zu leisten. Es war außerdem eine hoch zu würdigende Maßnahme des BFA Berlin, den Reinertrag des Turniers dem Unterstützungsfonds der am Streik beteiligten Angehörigen der belgischen Gewerkschaften zufließen zu lassen.

### Auswahl der Mannschaften

Zureichende und durchaus zwingende Gründe für den Hallenfußball gibt es sicher ebensoviel, wie es berechtigte Einwände geben wird, derartige Turniere mit Männermannschaften durchzuführen. Von großer Wichtigkeit scheint uns hierbei die Auswahl und Zusammenstellung der an Hallenturnieren beteiligten Mannschaften zu sein, denn der zweifellos vorhandene und berechtigte Reiz des Neuen, der nun einmal über einer solchen Veranstaltung mit ihrem eigenartigen Fluidum von Erwartung, Spannung, Begeisterung und Erleben liegt, darf nicht durch unzureichende und unqualifizierte Leistungen auf dem Hallenparkett beeinträchtigt werden, ohne nachteilige Wirkungen für weitere Turniere zu hinterlassen.

Zu begrüßen sind Hallenfußball-Turniere jedoch auf jeden Fall, da sie bedeutend augenscheinlicher als auf dem großen Feld wertvolle Erkenntnisse vermitteln. Wenn es auf dem Fußballfeld noch gewisse Möglichkeiten gibt, technisches Können, geistige und körperliche Beweglichkeit sowie taktisches Einstellungsvermögen über gewisse Perioden des neunzig Minuten währenden Spieles zu vernachlässigen oder durch eine Überbetonung der kämpferischen Mittel und des harten körperlichen Einsatzes völlig zu negieren, so scheidet dies in der Halle bei einer Spielzeit über 2x15 Minuten und den spezifischen Hallenverhältnissen von vornherein aus. Deutlich sichtbar scheidet sich die in jeder Beziehung vorhandene Fertigkeit von der elementaren Fehlerhaftigkeit.

### Beherrschung der Technik

Bei der Beobachtung der Spiele durfte man mit den gebotenen Leistungen zufrieden sein, dennoch waren auch Mängel und Schwächen zu erkennen, die im Interesse der weiteren Entwicklung unseres Fußballs festgehalten werden müssen. Der Deutsche Fußballmeister ASK Vorwärts vor allem, der TSC Oberschöneweide und die SG Dynamo Hohenschönhausen offenbarten durchaus gutes Anpassungsvermögen gegenüber den Erfordernissen des Hallenfußballs. Da wurde der Ball in jeder Lage und in der Bewegung beherrscht, unmittelbar am Fuß geführt, elegant und ständig direkt zum sich freilaufenden Mann gepaßt und klug mit dem Körper gegen den angreifenden Gegenspieler abgesichert; mit geschickten und raffinierten Körpertäuschungen der Gegner ausgespielt, um sofort den gewonnenen Raum- und Positionsvorteil entweder im gekonnten blitzschnellen Dribbling oder durch einen torreife Situationen verschaffenden Paß zu verwerten. Balltechnische Feinheiten, überraschende Tricks auf engstem Raum wiesen die technische Perfektion der Spieler aus, ständiges Stören der Angriffsversuche des Gegners zur Unterbindung jedes planvollen Spielbaus schon am eigenen Torkreis, kluges Abtasten und Erfassen der Spielvarianten der Gegenspieler gehörten einerseits zum taktischen Rüstzeug der Mannschaften wie andererseits das sofortige Erkennen und Ausnutzen von erfolgversprechenden Situationen, blitzschnellem Auswechseln von zwei bis drei Feldspielern

bei eigenen oder gegnerischen Schwachmomenten. Selbst wenn an der Grundschnelligkeit der Spieler noch gearbeitet werden muß, die allgemein verbesserungsbedürftig ist, lassen uns gesehene explosive Sprints und kurze Starts nach dem Ball dennoch zuversichtlich in die Zukunft sehen.

### Schwächen und Mängel

In nicht zu übersehender Weise fielen die Leistungen der anderen Mannschaften von den drei Erstplatzierten des Turniers ab. Zwar wurden die Aktionen schnell ausgeführt, aber häufig überhastet, ungenau, unkontrolliert und ohne Rasananz, Einfallreichtum und Witz. Körperliche Unbeweglichkeit und technische Unfertigkeit führten zu überbetonten kämpferischen Spielhandlungen, wobei es selten zu einer mannschaftlichen Homogenität kam, die allein ein produktives Spiel mit Erfolgchancen in sich birgt.

### Herausragende Spieler

Von den zum Einsatz gekommenen Spielern ragten vor allem Meyer, Krampe, Nöldner (ASK Vorwärts), Ruttig, Kaulmann, Hermann (TSC), Nippert, Velebiel (Dynamo Hohenschönhausen) heraus. Hervorragende Torwartleistungen boten Spickenagel, Jaschke, Bramann (Tiefbau), Pschiuk (Lichtenberg 47) und Daugs (TSC).

### Reduzierung der Spielerzahl

Notwendig scheint allerdings zu sein, bei künftigen Hallenturnieren für Männermannschaften unbedingt die Spielerzahl von fünf Feldspielern zu reduzieren. In der Halle sind zehn Spieler, die Torsteher nicht mit eingeschlossen, zuviel, da der systemvolle Aufbau des Spiels und durchdachte Spielhandlungen einfach durch mangelnden Raum beeinträchtigt werden. Neben guten Schiedsrichterleistungen — nur 4 Zeiterausstellungen für zwei Minuten und zwei Siebenmeterbälle mußten ausgesprochen werden — gab es

allerdings auch bedenkliche Unterschiedlichkeiten in der Regelauslegung, so daß es ratsam erscheint, die auseinandergehenden Auffassungen im Interesse der ordnungsgemäßen Durchführung weiterer Turniere auszugleichen.

### Ergebnisspiegel:

Staffel 1: Tiefbau—TSC Oberschöneweide 2 : 2, SG Grünau gegen Tiefbau 0 : 1, TSC—SG Grünau 6 : 1.

Staffel 2: ASK Vorwärts—Lichtenberg 47 2 : 1, Dynamo Hohenschönhausen—Lichtenberg 47 7 : 1, ASK Vorwärts—Dynamo Hohenschönhausen 3 : 0.

Spiel um den 5. und 6. Platz: SG Grünau—Lichtenberg 47 1 : 0 (nach Verlängerung), Spiel um den 3. und 4. Platz: Tiefbau—Dynamo Hohenschönhausen 1 : 3. Endspiel: ASK Vorwärts—TSC Oberschöneweide 2 : 1.

## Niveaureiche Begegnungen

### 3000 Zuschauer in der Erfurter Thüringenhalle

Die Zugkraft dieser vom SC Turbine Erfurt in der Thüringenhalle gestarteten Veranstaltung ließ nichts zu wünschen übrig. Es gab ein ausverkauftes Haus (3000) und von uns die Feststellung, daß es dem Erfurter Fußballpublikum sehr schwergefallen ist, so lange Zeit auf Darbietungen seiner Oberligaspieler verzichten zu müssen. Vielleicht kamen unter diesem Aspekt die überzeugenden Leistungen der Magdeburger Mannschaft, die technisch gesehen (Kubisch, Hirschmann, Stöcker) wirklich überdurchschnittliches bot, zu kurz.

Wenden wir uns den positiven Eindrücken dieser Hallenfußballveranstaltung zu. Gelungene Kabinettstückchen boten die jüngeren Spieler Hergert, Gratz und Wehner sowie die schon erwähnten Magdeburger. Stellen wir fest, daß der Steinacher Linss ein hervor-

ragender Spieler ist, übersehen wir aber auch nicht, wie ausgezeichnet sich die „Alten“ schlugen. Ein Jochen Müller und ein Heinz Leib sind heute selbst auf dem selben Parkett des Hallenfußballs Angelpunkte ihrer Mannschaft.

Überraschungen blieben aus. Der SC Turbine schlug Lok Weimar 1 : 0, Motor Steinach 2 : 1 und den SC Aufbau 3 : 2. Die Magdeburger besiegten Motor Steinach 4 : 1 und Lok Weimar 3 : 1. Den dritten Platz sicherte sich das Lok-Team durch ein 2 : 2 gegen Steinach auf Grund des besseren Torverhältnisses.

Wenn wir abschließend die beiden Oberliga-Trainer noch zu Worte kommen lassen, wollen wir aus persönlicher Überzeugung voranstellen, daß es eine gelungene Veranstaltung war. Natürlich verlangen die Spiele auf dem grünen Rasen mehr. Wer aber gesehen hat, mit welcher Geschmeidigkeit der große Teil unserer Oberligaspieler ans Werk ging, in welchem Tempo es den Spielern gelang, unter schwierigsten Voraussetzungen die Bälle in der Bewegung mitzunehmen oder weiterzuleiten, weiß, daß unserem Fußball auf die Dauer der Durchbruch nach „oben“ nicht verschlossen bleiben wird.

Und hier nun die Stimmen der beiden Trainer: Wolfgang Seifert (SC Turbine Erfurt): „Wenn man die Magdeburger hier in der Halle beobachtet, wurde einem manches klar über ihre überraschenden Auswärtserfolge. Die Spieler bewiesen bei bester körperlicher Durchbildung einen enormen Offenstirndrang und waren zum größten Teil ihrer technischen Mittel sicher. Wir überschätzen den Sieg in einem Hallenfußballturnier nicht, sollten aber immer wieder versuchen, unseren Spielern Gelegenheit zu solchen, die technischen Mittel bildenden Spielen zu geben.“ Fritz Wittenbecher (SC Aufbau Magdeburg): „Wir spielen in der heimischen Gieseler-Halle weniger Fußball als Handball nach meinen besonderen Überlegungen zur Vertiefung des Positionswechsels und ähnlicher Dinge.“



Einer der besten Spieler beim Hallenturnier in Berlin: Krampe vom ASK Vorwärts, hier des Gegners Tor bedrohend. Foto: Kilian

HORST SZULAKOWSKY

# Drei Bilder und ein Gesetz



Ein „FU-WO“-Beitrag zum 11. Jahrestag des Jugendgesetzes  
 Von Klaus Schlegel

Da sind sie, die drei Leipziger Mannschaften, um die es hier gehen soll. Die Spieler stehen da, nachdenklich die einen, verlegen lächelnd die anderen, ein wenig hölzern die dritten, so, als seien sie das Fotografieren längst gewohnt, die vierten. 38 Sportler, 38 junge Menschen! Sie alle haben ihre Geschichte, ihre Sorgen und Nöte, ihre Hoffnungen, ihre Wünsche und Ziele. Längst nicht alle haben sich verwirklicht, konnten sie nicht erfüllen, weil es die Zeit, in der die einen lebten, nicht zuließ. Die anderen hatten es leichter, viel leichter. Die Möglichkeit, ihre Hoffnungen verwirklicht zu sehen, war gegeben. Dank des Neuen, das sich bei uns aus den Anfängen, den harten, entwickelte. Und die dritten schließlich sind Kinder unserer Tage, jener Tage, da jede Hoffnung, jeder Wunsch in Erfüllung gehen kann, da die Basis dafür vorhanden ist. Am einzelnen selbst liegt es, wie er diese Möglichkeiten zu nutzen versteht. Spüren wir dem Weg einiger nach, lassen uns erzählen, wie es ihnen erging.

hervorragender Halbstürmer, kehrte wieder nach Hause zurück. Doch er hatte ein Bein verloren. Und aus war der Traum vom Fußball, vom Sport.

So hoffnungsvoll blickten sie auf dem Bild noch drein. Doch kurz danach wurden sie auseinandergerissen, zerstreut in alle Winde. Sie, die den Fußball liebten, an ihm hingen, soviel für ihn gaben. Denn leicht war es nicht für sie, damals Fußball zu spielen, große Leistungen zu vollbringen. Von einer Förderung war keine Rede, es gab keine Freistellungen, keine großzügige Unterstützung im Beruf. Nicht einer von ihnen konnte studieren, obwohl mancher sicher den Wunsch dazu hegte. Kein Gesetz sicherte ihnen das zu. Dafür gab es ein Gesetz, das sie zum Kriegführen zwang, das einige von ihnen in den Tod trieb.

Einer von ihnen ist Fritz Gödicke. Er arbeitete damals als Dreher, war von Zeit nach Leipzig gekommen. Auch er träumte davon, einst in der Nationalmannschaft zu stehen. Seine Hoffnungen waren wohl berechtigt. Oft spielte er für Leipzig, für Sachsen, und man war schon auf sein Talent aufmerksam geworden. Doch auch er mußte in den Krieg ziehen, auch ihm wurden, wie allen seiner Generation, die schönsten Jahre gestohlen.

Müde kam er zurück, ohne Hoffnung fast. Doch das hielt nicht lange an. „Es muß anders werden“, so sagte er sich, so sagten es ihm die Älteren, die das Neue aufzubauen gewillt waren. „Den Jungen soll all’ das, was wir erleiden mußten, erspart werden. Daran will ich mithelfen.“ Und so gingen sie an die Arbeit in Leipzig. Schwer war der Anfang, wie schwer! Der Technische Hauptschuß für Sport wurde in der Messestadt gegründet. Erich Riederberger war der Vorsitzende, und Fritz Gödicke und Fritz Gollmann bauten den Fußball auf. Die FDJ half, wo sie nur konnte. Und langsam ging es voran, langsam, aber stetig. Die Erkenntnis reifte immer mehr in Fritz Gödicke, daß man mehr tun muß, daß man erhalten muß, was man aufbaut. Er wollte die Jungen beeinflussen, sie erziehen helfen. Ihnen das Schicksal der Tura-Mannschaft erzählen und sie aufrütteln, sich dafür einzusetzen, daß es nie wieder so etwas geben wird. Er nutzte die Möglichkeit, sich als Trainer ausbilden zu lassen, studierte und

arbeitete. Und heute trägt er als Cheftrainer unseres Verbandes dazu bei, eine neue Generation zu erziehen.

Bitter waren die Erfahrungen, die er und seine Kameraden, die gesamte Generation, sammeln mußten. Doch es kommt darauf an, sie zu nutzen, sie weiterzugeben, sie anzuwenden. Sie kannten keine Förderung damals. Sie erhielten kaum Unterstützung. Niemand kümmerte sich groß darum, was aus ihnen später wurde. Ihnen selbst blieb das überlassen. Studium? Ein Fremdwort für den, der nicht als Kind der Reichen geboren wurde. Gesetze zur Förderung des Sports? Warum? Sie mußten in den Krieg ziehen, gaben ihre Jugend. Und viele gar das Leben.

## Was das zweite Bild sagt: Unsere Fußballer nutzen Chancen

Das zweite Bild entstand 1950. Es zeigt die Mannschaft von Chemie Leipzig. Sie wurde 1951 Meister. Ein stolzer Titel, ein Titel, der verpflichtet. Die Leipziger wußten darum.

Links: Das ist die Mannschaft von fünfzehn Spielern von Chemie Leipzig. Rechts: Dieses Bild entgegengesetzt gegen Lok Moskau. Von links erkmann, Baumann, Heydenreich, Filseidlitz, Stiller, Konzack.

Da ist der Rudolf Krause, ein hervorragender Techniker. 1950 wurde er Diplomsportlehrer, ein Jahr später legte er sein Jurastaatsexamen ab. Vier Jahre lang wirkte er an der DHK, war Oberassistent. Seine Perspektive: Fußballtrainer. Schon jetzt beschäftigt er sich mit Problemen des Schülerfußballs.

Da steht der Heinz Fröhlich, Buchdrucker von Beruf. Viele Tore erzielte er für die Leipziger, stand in der Nationalmannschaft, spielte für Sachsen und Leipzig. 1953 nahm er das Studium auf, 1957 wurde er Diplomwirtschaftler, war dann als Planungsleiter im Druckhaus Einheit tätig und ist jetzt dort Parteisekretär.

Oder nehmen wir Günter Busch, einen der populärsten Leipziger Fußballer. 1959 bestand er seine Prüfung als Ingenieur-Ökonom Fachrichtung Chemie. Heute arbei-

## Was das erste Bild sagt: Träume zerplatzen wie Seifenblasen

Das erste Bild entstand 1940. Es zeigt die Mannschaft von Tura Leipzig, die Elf aus dem Westen der Messestadt, dem Viertel der Arbeiter. Es waren gute Fußballer, sie hatten in Deutschland einen Namen. Und sie träumten davon, noch bessere zu werden, in der Nationalmannschaft zu stehen.

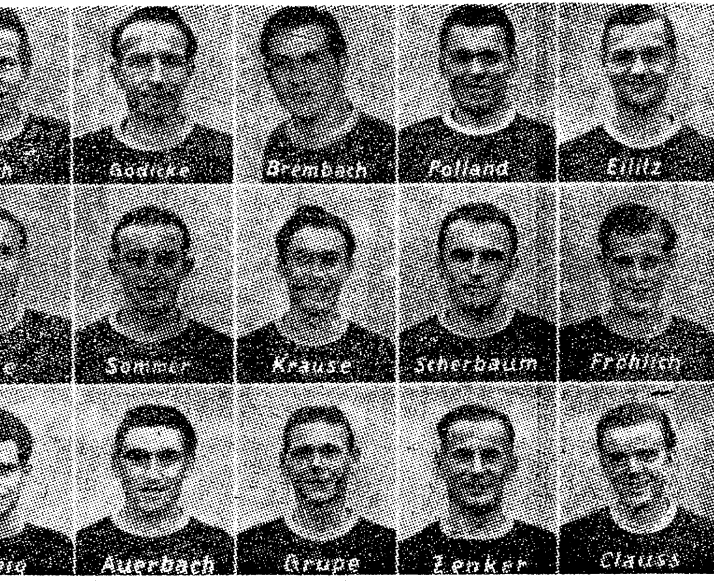
Doch die Träume der meisten wurden jäh beendet. Ein Brief flatterte ihnen ins Haus. In wenigen Worten wurde ihnen mitgeteilt, daß sie in den Krieg zu ziehen haben, in einen Krieg, der nicht der ihre war, der ihnen den Sport nahm, den Beruf. So erging es auch Theo Respondek aus Markranstädt, der aus einer Fußballerfamilie stammt. Und er ging, dem Brief zu folgen. Er kannte es nicht anders. Was sollte er auch tun? Er kehrte nicht zurück aus jenem Krieg. Seine Eltern erhielten ein kurzes Schreiben, in dem ihnen mitgeteilt wurde, daß ihr Sohn, ihr Stolz, gefallen sei. Auch Heinz Grosse, Mittelläufer jener Elf, fiel im Krieg, sah die Heimat nicht wieder. Herbert Carolin, ein



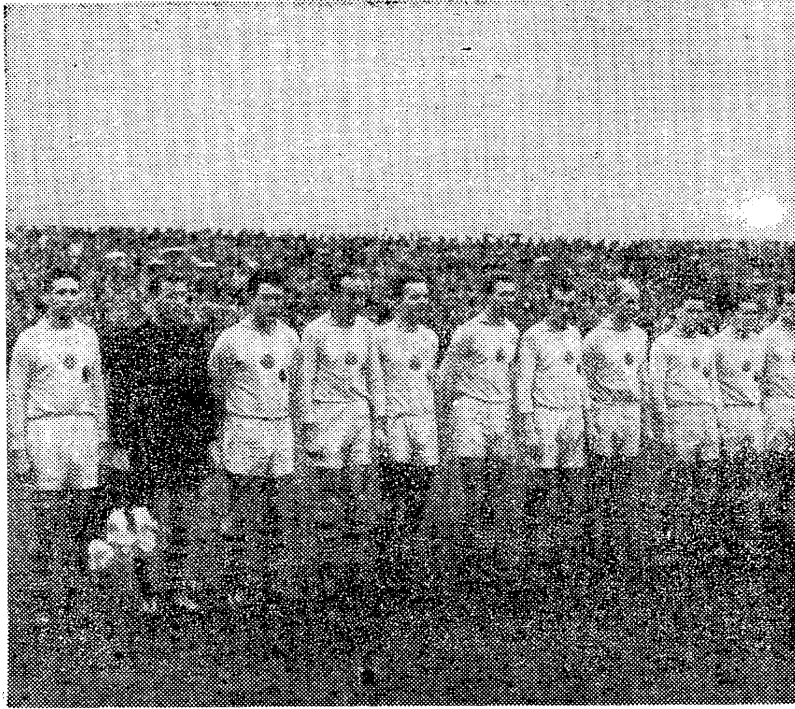
Fritz Gödicke

Gerhard erkmann

# ein Gesetz



Links: Das ist die Mannschaft von Tura Leipzig im Jahre 1940. Mitte: Fünfzehn Spieler von Chemie Leipzig, die 1950 die grün-weißen Farben trugen. Rechts: Dieses Bild entstand 1960 beim Spiel Lok-Auswahl gegen Lok Moskau. Von links erkennen wir: Krause, Sommer, Hermann, Baumann, Heydenreich, Fischer, Lindner (Stendal), Dröbler, Seidlitz, Stiller, Konzack. Fotos: Privat, Rohrlapper, Dittrich



ute trägt er als  
eres Verbandes  
e Generation zu

ie Erfahrungen;  
Kameraden, die  
tion, sammeln  
ommt darauf an,  
e weiterzugeben,  
ie kannten keine  
. Sie erhielten  
Niemand  
roß darum, was  
r wurde. Ihnen  
überlassen. Stuvort für den, der  
Reichen geboren  
r Förderung des  
ie mußten in den  
ihre Jugend.  
Leben.

**Bild sagt:  
Fußballer  
Chancen**

d entstand 1950.  
nschaft von Che-  
wurde 1951 Mei-  
Titel, ein Titel,  
Die Leipziger

Da ist der Rudolf Krause, ein hervorragender Techniker. 1950 wurde er Diplomsportlehrer, ein Jahr später legte er sein Jura-Staatsexamen ab. Vier Jahre lang wirkte er an der DHfK, war Oberassistent. Seine Perspektive: Fußballtrainer. Schon jetzt beschäftigt er sich mit Problemen des Schülerfußballs.

Da steht der Heinz Fröhlich; Buchdrucker von Beruf. Viele Tore erzielte er für die Leipziger, stand in der Nationalmannschaft, spielte für Sachsen und Leipzig. 1953 nahm er das Studium auf, 1957 wurde er Diplomwirtschaftler, war dann als Planungsleiter im Druckhaus Einheit tätig und ist jetzt dort Parteisekretär.

Oder nehmen wir Günter Busch; einen der populärsten Leipziger Fußballer. 1959 bestand er seine Prüfung als Ingenieur-Ökonom Fachrichtung Chemie. Heute arbei-

tet er, der oft repräsentativ spielte, als Abteilungsleiter im Büro für Erfindungswesen in der Elgufa.

Da ist auch Gerhard Helbig. Er stammt aus Plauen, arbeitete dort als Bauklempner. Er wußte darum, daß man sich qualifizieren mußte; um größere Aufgaben erfüllen zu können. Das war nicht so einfach nach dem Krieg. Doch er ging zum Studium, betätigte sich als Musiker, um mehr Freizeit dafür zu haben. Im Selbststudium schaffte er 1947 die Hochschulreife, studierte in Leipzig Wirtschaftswissenschaft, machte sein Staatsexamen als Diplomwirtschaftler. Er war als Technologe, dann als Abteilungsleiter im Farben- und Lackwerk Leipzig tätig, ging als Werkleiter der Lackfabrik nach Immenau, promovierte im Vorjahr zum Dr. rer. oec. und leitet heute das Leipziger Farben- und Lackwerk, wurde schon zweimal als Aktivist ausgezeichnet.

„Ja, das war alles nicht leicht“, erzählt er heute. „Gleich nach dem Krieg war die Förderung noch nicht so wie jetzt. In Plauen war an ein Studium gar nicht zu denken. Aber ich wollte. Oft mußte ich die Zähne zusammenbeißen, um durchzuhalten. Das Erbe des Krieges war noch nicht überwunden. Das Neue bahnte sich an, gab mir die Möglichkeiten. Und ich schaffte es. Die Heutigen haben es einfacher. Das ist nur gut so. Doch sie müssen es auch zu schätzen wissen. Wenn ich mir jetzt den Betriebskollektivvertrag unseres Werkes anschau, sehe, was jeder für Möglichkeiten hat, dann freue ich mich darüber, bin stolz darauf, was wir alles geschafft haben.“

Es sind dies nur einige Beispiele. Sie zeigen, wie schnell das Neue in unserer Republik wuchs, mit welchem Elan die junge Generation daranging, es zu verwirklichen. Der Beginn war nicht leicht, das muß gesagt werden. Doch die Grundlage war vorhanden, die gesunde Grundlage unserer Ordnung. Hier wird anschaulich bewiesen, welche Möglichkeiten unsere Fußballer haben und vor allem, wie viele sie richtig zu nutzen wissen.

Und es wird gezeigt, welche Kerle unsere Sportler vor allem auch im Beruf sind.

## Was das dritte Bild sagt: Einen kleinen Teil des Dankes abstatte

Das dritte Bild entstand 1960, zeigt die Mannschaft vom SC Leipzig. Sie gehört zu unseren hoffnungsvollsten Kollektiven.

Der Klaus Heydenreich ist dabei. Ein junger Mann von 19 Jahren, der erfolgreichste Torschütze unserer Republik, wurde gerade geboren, als dieses Bild aufgenommen wurde. Vorjahr nahm er das Medizinstudium auf, und er hat alle Möglichkeiten, später einmal als Arzt tätig zu sein.

Auch der Dieter Sommer stammt da. 23 Jahre ist er jung. Von Beruf ist er Former. Doch inzwischen qualifizierte er einen Lehrgang der volkseigenen Industrie. Oft stand er in der Nachwuchs-B-Mannschaft.

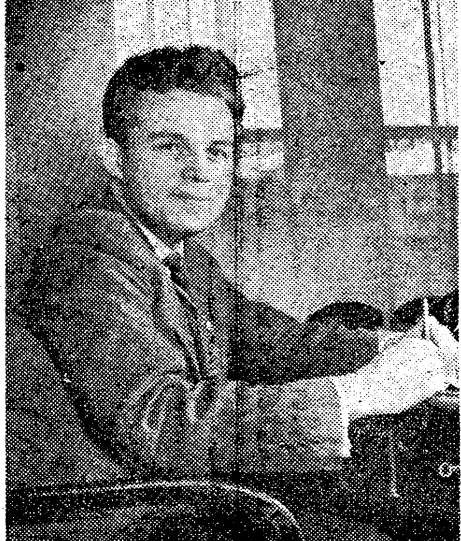
Und auch über den Karl Dröbler soll geschrieben sein: Der 23-jährige stammt aus Hohengandau, einem kleinen Dorf im Thüringer Schen. Er ist der Sohn eines Bauern. Vier Jahre lang studierte er an der DEW wurde dann Diplomsportlehrer. Heute arbeitet er in der Leipziger Oberschule.

„Ich hatte ein völlig sorgenfreies Studium, wurde in jeder nur denkbaren Weise unterstützt. Ich war es anders, viel besser noch als beim Gerhard Helbig. Ich erlebte selbst die Auswirkung des Jugendgesetzes, weiß, was diesem Gesetz alles zu verdanken habe. Und es ist nur natürlich, daß ich einen kleinen Teil dieses Dankes abzustatten versuche, daß die Schüler im Geiste dieses Gesetzes zu erziehen trachte.“

Die Beispiele dieser dritten Generation beweisen deutlich, wie die Wandlung in unserer Republik vor sich ging, wie sehr dieses Gesetz dafür sorgte, daß sich jeder Einzelne so entwickeln kann, wie es in seinem Interesse, seinen Neigungen und Fähigkeiten liegt. Schließt sich der Kreis von der Generation des Jahres 1940 zu der des Jahres 1950 zu der des Jahres 1960; so spannt sich der Weg über 20 Jahre, die an sich so kurzes Zeitmaß sind. Und die



Fritz Götliche

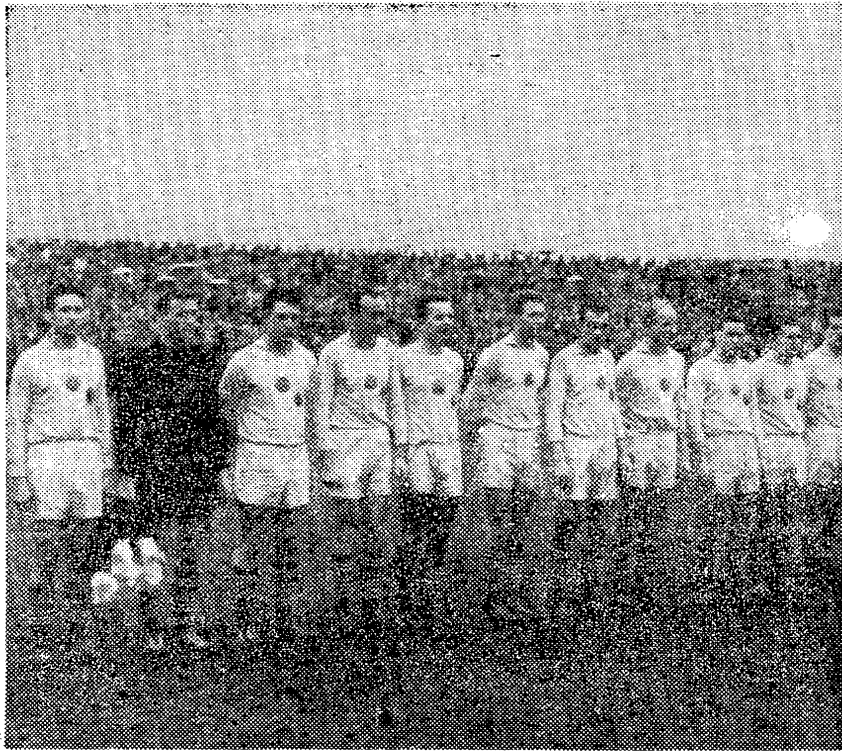


Gerhard Helbig



Karl Dröbler

D  
dern  
setz  
bau  
und  
Berv  
ein  
nück  
so s  
birgt  
nück  
drü  
ser  
schri  
das,  
tern  
min  
gese  
der  
gen  
dig.  
dies  
zeln  
was  
uns  
schk  
Gem  
Wor  
an  
nach  
hell  
Heu  
habe  
fest  
ball  
der  
dies  
gelt  
die  
übe



**Tura Leipzig im Jahre 1940. Mitte:** als Abteilungsleiter im Büro für Erfindungswesen in der Elgufa.

et er, der oft repräsentativ spielte, als Abteilungsleiter im Büro für Erfindungswesen in der Elgufa.

Da ist auch Gerhard Helbig. Er stammt aus Plauen, arbeitete dort als Bauklempler. Er wußte darum, daß man sich qualifizieren mußte, um größere Aufgaben erfüllen zu können. Das war nicht so einfach nach dem Krieg. Doch er ging zum Studium, betätigte sich als Musiker, um mehr Freizeit dafür zu haben. Im Selbststudium schaffte er 1947 die Hochschulreife, studierte in Leipzig Wirtschaftswissenschaft, machte sein Staatsexamen als Diplomwirtschaftler. Er war als Technologe, dann als Abteilungsleiter im Farben- und Lackwerk Leipzig tätig, ging als Werkleiter der Lackfabrik nach Immenau, promovierte im Vorjahr zum Dr. rer. oec. und leitet heute das Leipziger Farben- und Lackwerk, wurde schon zweimal als Aktivist ausgezeichnet.



Helbig



Karl Drößler

„Ja, das war alles nicht leicht“, erzählt er heute. „Gleich nach dem Krieg war die Förderung noch nicht so wie jetzt. In Plauen war an ein Studium gar nicht zu denken. Aber ich wollte. Oft mußte ich die Zähne zusammenbeißen, um durchzuhalten. Das Erbe des Krieges war noch nicht überwunden. Das Neue bahnte sich an, gab mir die Möglichkeiten. Und ich schaffte es. Die Heutigen haben es einfacher. Das ist nur gut so. Doch sie müssen es auch zu schätzen wissen. Wenn ich mir jetzt den Betriebskollektivvertrag unseres Werkes anschau, sehe, was jeder für Möglichkeiten hat, dann freue ich mich darüber, bin stolz darauf, was wir alles geschafft haben.“

*Es sind dies nur einige Beispiele. Sie zeigen, wie schnell das Neue in unserer Republik wuchs, mit welchem Elan die junge Generation daranging, es zu verwirklichen. Der Beginn war nicht leicht, das muß gesagt werden. Doch die Grundlage war vorhanden, die gesunde Grundlage unserer Ordnung. Hier wird anschaulich bewiesen, welche Möglichkeiten unsere Fußballer haben und vor allem, wie viele sie richtig zu nutzen wissen.*

*Und es wird gezeigt, welche ganze Kerle unsere Sportler vor allem auch im Beruf sind.*

### Was das dritte Bild sagt:

## Einen kleinen Teil des Dankes abtatten

Das dritte Bild entstand 1960. Es zeigt die Mannschaft vom SC Lok Leipzig. Sie gehört zu unseren hoffnungsvollsten Kollektiven.

Der Klaus Heydenreich ist da zu sehen. Ein junger Mann von 19 Jahren, der erfolgreichste Juniorenspieler unserer Republik. Er wurde gerade geboren, als das erste Bild aufgenommen wurde. Im Vorjahr nahm er das Medizinstudium auf, und er hat alle Möglichkeiten, später einmal als Arzt tätig zu sein.

Auch der Dieter Sommer steht da. 23 Jahre ist er jung. Von Beruf ist er Formler. Doch inzwischen absolvierte er einen Lehrgang und qualifizierte sich zum Meister der volkseigenen Industrie. Oft schon stand er in der Nachwuchs- oder B-Mannschaft.

Und auch über den Karl Drößler soll geschrieben sein: Der 23jährige stammt aus Hohengandern, einem kleinen Dorf im Thüringischen. Er ist der Sohn eines Genossenschaftsbauern. Vier Jahre lang studierte er an der DHfK, wurde dann Diplomsporthelehrer. Heute arbeitet er in der 39. Leipziger Oberschule.

„Ich hatte ein völlig sorgenfreies Studium, wurde in jeder nur erdenklichen Weise unterstützt. Bei mir war es anders, viel besser noch als beim Gerhard Helbig. Ich erlebte selbst die Auswirkungen des Jugendgesetzes, weiß, was ich diesem Gesetz alles zu verdanken habe. Und es ist nur natürlich, daß ich einen kleinen Teil dieses Dankes abzustatten versuche, daß ich die Schüler im Geiste dieses Gesetzes zu erziehen trachte.“

*Die Beispiele dieser dritten Generation beweisen deutlich, welche Wandlung in unserer Republik vor sich ging, wie sehr dieses Gesetz dafür sorgte, daß sich jeder einzelne so entwickeln kann, wie es in seinem Interesse, seinen Neigungen und Fähigkeiten liegt. So schließt sich der Kreis von jener Generation des Jahres 1940 über die des Jahres 1950 zu der im Jahr 1960; so spannt sich der Bogen über 20 Jahre, die an sich ein so kurzes Zeitmaß sind. Und doch!*

**D**ieser Mittwoch ist ein Tag wie jeder andere. Und doch unterscheidet er sich von den übrigen 364 Tagen des Jahres. „8. Februar“, so steht es auf allen Kalendern. Und auf manchen ist zu lesen: „1950 Gesetz über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik und die Förderung der Jugend in Schule und Beruf, bei Sport und Erholung.“ Es ist dies ein langer Titel. Und er hört sich trocken an, nüchtern. Doch das muß wohl bei Gesetzen so sein, so und nicht anders. Was aber verbirgt sich hinter diesen so trockenen und nüchternen Buchstaben? Es ist nicht auszudrücken in wenigen Worten, der Raum dieser Seite würde nicht ausreichen, dieser Zeitschrift gar, es zu schildern. Ein Buch ergäbe das. Und es wäre nicht trocken, nicht nüchtern. Es läse sich spannender als jeder Kriminalroman. Denn es ist vom Leben selbst geschrieben, vom bunten, vielfältigen Leben der Jugend, das so mannigfache Schattierungen aufweist, das so erregend ist, so lebendig. — Wir sollten an diesem Mittwoch, an diesem 8. Februar, daran denken, jeder einzelne. Und wir sollten uns daran erinnern, was wir diesem Gesetz verdanken, was es uns gab. Es wäre sicher auch nicht die schlechteste Chronik, wenn man in einigen Gemeinschaften daranginge, das in wenigen Worten festzuhalten. Es lohnt sich, gerade an diesem Tag Rückschau zu halten. Und nach vorn zu blicken, in die Zukunft, die hell vor uns liegt, die bestimmt wird vom Heute, von uns für die Künftigen. — Wir haben auf dieser Seite in kurzen Zügen nur festgehalten, wie sich drei Leipziger Fußball-Generationen entwickelt haben; drei Bilder sollen Aufschluß geben darüber. Und diese Leipziger Sportler mögen als Beispiel gelten für alle, sollen stehen für die anderen, die vielen Tausende, die dem runden Leder überall nachjagen, für alle Fußballer bei uns.

*Was hat sich in diesen Jahren getan!*

*Die Jungen von Tura träumten von einer Zukunft in Sport und Beruf. Doch die Träume platzten wie schillernde Seifenblasen. Und sie mußten in einen Krieg ziehen, den sie haßten, der ihnen die Jugend stahl, der manch einem von ihnen das Leben kostete. Die Träume der Spieler im Chemie-Dreß waren schon reuer. Aber sie hatten noch Schwierigkeiten, die sie voller Elan aus dem Wege räumten. Sie konnten das, weil in unserem Teil des Vaterlandes sich etwas Neues entwickelte, das ihnen die Grundlage dafür bot. Und sie nutzten das. Die Wünsche und Hoffnungen der Jungen des SC Lok, ihre Träume, sind Wirklichkeit, wenn sie nur wollen. Sie haben alle Möglichkeiten in Beruf und Sport. Ein Gesetz, unser Jugendgesetz, trägt dafür Sorge. Und wie es sich auswirkt, das sehen wir an ihnen, an uns. So werden trockene, nüchterne Buchstaben lebendig, werden blutvolles Leben. All' das verbirgt sich hinter ihnen, hinter dem Gesetz, das da heißt: „Gesetz über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik und die Förderung der Jugend in Schule und Beruf, bei Sport und Erholung.“*

**D**a sind sie, die drei Leipziger Mannschaften, um die es hier ging. Die Spieler stehen da, nachdenklich die einen, verlegen lächelnd die anderen, ein wenig hölzern die dritten, so, als seien sie das Fotografieren längst gewöhnt, die vierten. 38 Sportler, 38 junge Menschen! Sie alle haben ihre Geschichte, ihre Sorgen und Nöte, ihre Hoffnungen, ihre Wünsche und Ziele. Ja, die der ersten, die konnten sich nicht erfüllen, die der anderen wurden Wirklichkeit. Es ging uns hier nicht um die Leipziger allein, sie sollten lediglich das Beispiel für alle sein. Laßt uns nachdenken darüber, warum das so ist, laßt uns die Schlußfolgerungen daraus ziehen. Laßt uns lernen daraus, lernen aus dem Gestern, damit wir das Heute verstehen und das Morgen gestalten. Und laßt uns alles dafür tun, daß das Schicksal der älteren Generation Erinnerung bleibt, nur Erinnerung, die uns mahnen muß. Vor allem aber dafür wollen wir sorgen, daß das Heute bleibt, lebendig wird besonders im Morale.

# Die Ansetzungen für die Saison 1961/62

Sonntag, den 12. November 1961, 14 Uhr

## Oberliga

- 169 ASK Vorwärts Berlin—SC Rotation Leipzig
- 170 Stendal—SC Dynamo Berlin
- 171 SC Aufbau Magdeburg—SC Empor Rostock
- 172 SC Wismut Karl-Marx-Stadt—Motor Zwickau
- 173 SC Chemie Halle—SC Turbine Erfurt
- 174 SC Lok Leipzig—SC Einheit Dresden
- 175 SC Motor Jena—SC Aktivist Brieske

## I. Liga

- 169 Einheit Greifswald—Vorwärts Cottbus
- 170 Vorwärts Neubrandenburg—Dynamo Eisleben
- 171 Stahl StalinStadt—Wismut Gera
- 172 Chemie Zeitz—SC Fortschritt Weißenfels
- 173 Dynamo Hohenschönhausen—Dynamo Dresden
- 174 Chemie Wolfen—Motor Dessau
- 175 SC Potsdam—SC Motor Karl-Marx-Stadt

## II. Liga, Staffel 1

- 162 TSC Oberschöneweide—Vorwärts Rostock
- 163 Lok Wittenberge—Motor Köpenick
- 164 Turbine Neubrandenburg—SC Traktor Schwerin (11. 11., 14 Uhr)

## Staffel 2

- 162 SG Velten—Turbine Magdeburg
- 163 Aktivist Laubusch—Motor Hennigsdorf
- 164 Rot. Babelsb.—Lok Kirchmöser (11. 11., 14 Uhr)
- 165 Motor Rathenow—SG Grünau
- 166 Dynamo Frankfurt—Aufbau Großbräschen
- 167 Motor S. Brandenburg—Lichtenberg 47
- 168 Chemie Grünau—Schmökowitz—Tiefbau Berlin

## Staffel 3

- 162 Motor Nordhausen W.—Motor Ascherleben
- 163 Wissenschaft Halle—Glückauf Bleicherode (11. 11., 14 Uhr)
- 164 Chemie Bitterfeld—Vorwärts Leipzig
- 165 Lok Halberstadt—Motor Schönebeck
- 166 Motor Schkeuditz—Motor Ammendorf
- 167 Motor Gohlis N.—Stahl Thale (11. 11., 14 Uhr)
- 168 Aktivist Geiseltal—Stahl Eisleben

## Staffel 4

- 162 Chemie Glauchau—Motor Görlitz
- 163 Stahl Gröditz—Fortschritt Meerane
- 164 Aktivist Böhlen—Stahl Riesa
- 165 Wismut Plauen—Motor Brand-L.
- 166 Motor Bautzen—Motor Werdau
- 167 Chemie Riesa—Empor Wurzen
- 168 Motor W. Karl-Marx-Stadt—Aktivist Zwickau

## Staffel 5

- 162 Motor Steinach—Aktivist Tiefenort
- 163 Motor Erfurt—Chemie Lauscha
- 164 Chemie Schwarza—Motor Sonneberg
- 165 Motor Suhl—Stahl Silbitz
- 166 Lok Meiningen—Dynamo Erfurt
- 167 Motor Neuhaus—Motor Eisenach
- 168 Einheit Elsterberg—Lok Weimar

Sonntag, den 19. November 1961, 14 Uhr

## Oberliga

- 176 SC Empor Rostock—SC Motor Jena (N)
- 177 Motor Zwickau—SC Aufbau Magdeburg (N)
- 178 ASK Vorwärts Berlin—SC Einheit Dresden (N)
- 179 Lok Stendal—SC Rotation Leipzig (N)
- 180 SC Turbine Erfurt—SC Dynamo Berlin (N)
- 181 SC Lok Leipzig—Chemie Halle (N)
- 182 SC Wismut K.-M.-St.—SC Aktivist Brieske (N)

## I. Liga

- 176 Dynamo Eisleben—Dynamo Hohenschönhaus.
- 177 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Chemie Wolfen
- 178 Motor Dessau—SC Potsdam
- 179 Dynamo Dresden—Einheit Greifswald
- 180 SC Fortschritt Weißenfels—Stahl StalinStadt
- 181 Wismut Gera—Chemie Zeitz
- 182 Vorwärts Cottbus—Vorwärts Neubrandenburg

## II. Liga, Staffel 1

- 169 Motor Stralsund—Lok Waren
- 170 Motor Wismar—Turbine Neubrandenburg
- 171 Motor Köpenick—Dynamo Schwerin
- 172 Veritas Wittenberge—Lok Wittenberge
- 173 Vorwärts Rostock—Motor Ww. Rostock
- 174 Motor Eberswalde—TSC Oberschöneweide
- 175 SC Traktor Schwerin—Motor Rostock

## Staffel 2

- 169 Lichtenberg 47—Dynamo Frankfurt
- 170 Tiefbau Berlin—Rotation Babelsb.
- 171 Motor Hennigsdorf—Motor S. Brandenburg
- 172 Aufbau Großbräschen—Aktivist Laubusch
- 173 Turbine Magdeburg—Chemie Grünau—Schm.
- 174 SG Grünau—SG Velten
- 175 Lok Kirchmöser—Motor Rathenow

## Staffel 3

- 169 Stahl Halle—Motor Schkeuditz
- 170 Stahl Eisleben—Chemie Bitterfeld
- 171 Glückauf Bleicherode—Motor Gohlis N.
- 172 Motor Ammendorf—Wissenschaft Halle
- 173 Motor Ascherleben—Aktivist Geiseltal
- 174 Motor Schönebeck—Motor Nordhausen W.
- 175 Vorwärts Leipzig—Lok Halberstadt

## Staffel 4

- 169 Empor Wurzen—Motor Bautzen
- 170 Aktivist Zwickau—Aktivist Böhlen
- 171 Fortschritt Meerane—Chemie Riesa
- 172 Motor Werdau—Stahl Gröditz
- 173 Motor Görlitz—Motor W. Karl-Marx-Stadt
- 174 Motor Brand-L.—Chemie Glauchau
- 175 Stahl Riesa—Wismut Plauen

## Staffel 5

- 169 Motor Eisenach—Lok Meiningen
- 170 Lok Weimar—Chemie Schwarza
- 171 Chemie Lauscha—Motor Neuhaus
- 172 Dynamo Erfurt—Motor Nord Erfurt
- 173 Aktivist Tiefenort—Einheit Elsterberg
- 174 Stahl Silbitz—Motor Steinach
- 175 Motor Sonneberg—Motor Suhl

Sonntag, den 26. November 1961, 14 Uhr

## II. Liga, Staffel 1

- 176 TSC Oberschöneweide—SC Traktor Schwerin
- 177 Lok Wittenberge—Vorwärts Rostock
- 178 Motor Ww. Rostock—Veritas Wittenberge
- 179 Motor Rostock—Motor Köpenick
- 180 Lok Waren—Motor Wismar
- 181 Turbine Neubrandenburg—Motor Stralsund
- 182 Dynamo Schwerin—Motor Eberswalde

## Staffel 2

- 176 SG Velten—Lok Kirchmöser
- 177 Aktivist Laubusch—Turbine Magdeburg
- 178 Chem Grünau—Schmökow.—Aufb. Großbräschen
- 179 Motor Rathenow—Motor Hennigsdorf
- 180 Dynamo Frankfurt—Tiefbau Berlin
- 181 Rotation Babelsb.—Lichtenberg 47
- 182 Motor S. Brandenburg—SG Grünau

## Staffel 3

- 176 Motor Nordhausen W.—Vorwärts Leipzig
- 177 Wissenschaft Halle—Motor Ascherleben
- 178 Aktivist Geiseltal—Motor Ammendorf
- 179 Lok Halberstadt—Glückauf Bleicherode
- 180 Motor Schkeuditz—Stahl Eisleben
- 181 Chemie Bitterfeld—Stahl Thale
- 182 Motor Gohlis N.—Motor Schönebeck

## Staffel 4

- 176 Chemie Glauchau—Stahl Riesa
- 177 Stahl Gröditz—Motor Görlitz
- 178 Motor W. Karl-Marx-Stadt—Motor Werdau
- 179 Wismut Plauen—Fortschritt Meerane
- 180 Motor Bautzen—Aktivist Zwickau
- 181 Aktivist Böhlen—Empor Wurzen
- 182 Chemie Riesa—Motor Brand-L.

## Staffel 5

- 176 Motor Steinach—Motor Sonneberg
- 177 Motor N. Erfurt—Aktivist Tiefenort
- 178 Einheit Elsterberg—Dynamo Erfurt
- 179 Motor Suhl—Chemie Lauscha
- 180 Lok Meiningen—Lok Weimar
- 181 Chemie Schwarza—Motor Eisenach
- 182 Motor Neuhaus—Stahl Silbitz



## Schiedsrichter- und Linienrichteransetzungen

Sonntag, den 19. Februar 1961  
Spielbeginn 14 Uhr

### Vorrunde der FDGB-Pokalspiele

- Spiel 1 Motor Wismar II—Fortschritt Neustadt-Glewe  
SchR.: Zimmermann (Groß-Pankow);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Rostock;
- Spiel 2 Veritas Wittenberge II—Motor Wismar  
SchR.: Hellmich (Neustadt);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Schwerin;
- Spiel 3 Dynamo Löcknitz—Motor Rostock  
SchR.: Radloff (Angermünde);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Neubrandenburg;
- Spiel 4 Fortschritt Luckenwalde—Tiefbau Berlin  
SchR.: Neumann (Herzberg);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Potsdam;
- Spiel 5 Einheit Frankfurt—Lok Cottbus  
SchR.: Beetz (Berlin);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Frankfurt;
- Spiel 6 Aktivist Komb. Lauchhammer—Dynamo Frankfurt  
SchR.: Unterdammer (Lichtensee);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Cottbus;
- Spiel 7 Dynamo Ascherleben—Chemie Bitterfeld  
SchR.: Fischer (Delitzsch);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Magdeburg;
- Spiel 8 Stahl Helbra—Stahl Gröditz  
SchR.: Fuchs (Zweenfurth);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Halle;
- Spiel 9 Dynamo Erfurt—Aktivist Geiseltal  
SchR.: Bachmann (Hohenleuben);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Erfurt;
- Spiel 10 Chemie Kahla—Motor Neuhaus.—Sch.  
SchR.: Rommel (Weimar);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Gera;
- Spiel 11 Aufbau Häselrieth—Motor Eisenach  
SchR.: Jirasek (Bad Köstritz);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Suhl;
- Spiel 12 Lokomotive Dresden—Chemie Glauchau  
(bereits 12.30 Uhr)  
SchR.: Kaschuba (Großbräschen);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Dresden;
- Spiel 13 SG Zwenkau—Aufbau Meißen  
SchR.: Di Carlo (Burgstädt);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Leipzig;
- Spiel 14 Motor Limbach-Oberfrohna—Motor Suhl  
SchR.: Uhlig (Neukieritzsch);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Karl-Marx-Stadt;
- Spiel 15 Lichtenberg 47 II—Chemie Grünau—Schm.  
SchR.: Einbeck (Berlin);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Berlin;
- Spiel 16 Einheit Ludwigslust—Lok Kirchmöser  
SchR.: Hofmann (Wismar);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Schwerin;
- Spiel 17 Empor Fürstenwalde—Empor Wurzen  
SchR.: Wesp (Berlin);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Frankfurt;
- Spiel 18 Chemie Schönebeck—Veritas Wittenberge  
SchR.: Heimbürger (Halle);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Magdeburg;
- Spiel 19 Motor Altenburg—Motor Sonneberg  
SchR.: Gerisch (Aue);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Leipzig;
- Spiel 20 Motor Sömmerda—Stahl Thale  
SchR.: Duda (Delitzsch);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Erfurt;
- Spiel 21 Einheit Teterow—Motor Schönebeck  
SchR.: Trezinka (Rostock);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Neubrandenburg;

- Spiel 22 Aktivist Schwarze Pumpe—Motor Görlitz  
SchR.: Schönberg (Hainichen);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Cottbus;
- Spiel 23 Chemie Leuna—TSC Oberschöneweide  
SchR.: Löwe (Karl-Marx-Stadt);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Halle;
- Spiel 24 Chemie Schwarzeide—Stahl Silbitz  
SchR.: Schulz (Görlitz);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Cottbus;
- Spiel 25 Motor Rudisleben—Motor Werdau  
SchR.: Schäfer (Bottendorf);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Erfurt;
- Spiel 26 Motor Breilungen—Aktivist Zwickau  
SchR.: Prengel (Gotha);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Suhl;
- Spiel 27 Einheit Burg—SG Grünau  
SchR.: Hübner (Babelsb.);  
LR.: Bez.SchR.Komm. Magdeburg.

Die zuerst genannten Mannschaften sind platzbauend. Wird nach einer Verlängerung von 2x15 Minuten kein Sieger ermittelt, erfolgt Neuansetzung des Spieles am 22. Februar 1961 auf des Gegners Platz. Beginn: 14.30 Uhr. Die platzbauende Mannschaft fordert bei Sportfreund Helmut Köhler, Leipzig N 24, Taubenstr. 33, die Schieds- und Linienrichter an.

Die Absendung des Spielberichts bogens hat unmittelbar nach Spielschluß durch den Schiedsrichter an den Sportfreund Hannes Dorgerloh, Torgelow (Mecklenburg), Bahnhofstr. 9b, zu erfolgen. Anträge auf Spielverlegung sind zwecklos.

**Abrechnung:** Von der Gesamteinnahme sind nach Abzug der 3 Prozent Umsatzsteuer 3 Prozent der Bruttoeinnahme an den Deutschen Fußball-Verband, Berlin C 2, Brüderstr. 5/6, Konto-Nr.: BSK 11/8119, abzuführen. Von der dann verbleibenden Summe sind die Kosten für den Schiedsrichter und die Linienrichter abzusetzen. Hiernach erfolgt Einnahmerteilung von 50:50. Die reisende Mannschaft trägt ihre Reisekosten (Fahrkostenerstattung für 15 Personen, II. Klasse, Sammelfahrschein) aus ihrem 50prozentigen Anteil. Werden die Reisekosten durch den 50prozentigen Anteil nicht gedeckt, so ist der ungedeckte Betrag von jeder Gemeinschaft je zur Hälfte zu tragen.

Fällt ein Spiel ohne Verschulden einer Mannschaft aus, so sind die entstandenen Kosten (Fahrkosten, Werbe- und Schiedsrichterkosten) von der Einnahme des Wiederholungsspieles im voraus zum Abzug zu bringen (§ 6, Abs. 10 der Wettspielordnung).

Die Austragung der 2. FDGB-Pokalrunde erfolgt am 12. März 1961.

**Dr. Pfeifer**  
Spielausschuß  
**Meyer**  
Komm. Schatzmeister

### Schülerbetrieb

Der im § 2 Abschnitt 1 der Wettspielordnung vorgesehene Stichtag für Schüler (1. September eines jeden Jahres) tritt erst am 1. September 1961 in Kraft. Bis zu dieser Zeit bleibt der alte Stichtag (1. Juni) verbindlich.

gez. Nawrocki  
Vorsitzender des Jugendausschusses



# Von „Mecklenburger Ruhe“ war nichts zu spüren

In Anklam sprach man offen über alle Probleme  
Rückgang der Mannschaften aufhalten!

Die Zahl der Beteiligten in der Kreisstadt Anklam zur Delegiertenkonferenz des KFA war beachtlich: Von den eingeladenen 57 Delegierten erschienen 53, um zu beraten und zur Beschlußfassung beizutragen. Diese Zahl zu würdigen lohnt sich deshalb, weil es in den vergangenen Jahren niemals der Fall war, daß ein so hoher Prozentsatz der Delegierten erschien. Auch sagt man den Mecklenburgern nach, sie seien ruhig und zurückhaltend und würden sich nur selten in eine lebhafte Diskussion einlassen. Wie anders doch in Anklam! Jeder machte seinem Herzen Luft, sprach über die auftretenden Schwierigkeiten und bat um die Unterstützung aller bei ihrer Beseitigung. Und es gab gar manchmal sehr harte Auseinandersetzungen um dieses oder jenes Problem.

Es fiel z. B. nicht leicht, die Ursachen des Leistungsrückstandes in diesem Kreis aufzudecken. Von 19 Mannschaften der Kreisklasse existieren gegenwärtig nur noch fünf, auf dieselbe Zahl beschränken sich auch die Schülermannschaften, von denen einst zwölf am Spielbetrieb beteiligt waren. Auch auf dem Gebiet des Schiedsrichterwesens gab es einen spürbaren Rückschlag. Stellten sich vor einiger Zeit noch 17 Sportfreunde für diese Tätigkeit zur Verfügung, so sank deren Zahl inzwischen auf elf.

Die Arbeit des alten KFA im Zeitraum seiner Amtstätigkeit war des öfteren nicht zufriedenstellend und angepaßt den Forderungen, die gerade in einem derart ländlichen Kreis zu erfüllen sind. Die Gemeinschaften wurden unzureichend angeleitet und unterstützt, Schwierigkeiten beim Transport (der Bahnbetrieb kann dafür nicht genutzt werden) nicht konsequent aus dem Wege geräumt. So wurde dann im Verlauf der Beratung doch verständlich, wo die Ursachen des Rückgangs liegen.

Natürlich wird es unter diesen Umständen für den neugewählten KFA schwer sein, seine Tätigkeit auszuüben. Doch, das kam hier immer wieder deutlich zum Ausdruck: Die Mitglieder werden alles unternehmen, damit es bald wieder aufwärtsgeht! Zunächst wird der DTSB-Kreisvorstand über den Rat des Kreises klären, wie eine bessere finanzielle Unterstützung der Landsportgemeinschaften durch die LPG und MTS erreicht werden kann. Um den Fußballern in den kleineren Dörfern die Möglichkeit zu schaffen, regelmäßig zu spielen, wird im laufenden Jahr erstmals eine Runde im Kleinfeldfußball ausgeschrieben. Der DTSB-Kreisvorstand sorgt für die Bereitstellung der entsprechenden finanziellen Mittel.

Alle vier Wochen treten die Sektionsleiter Fußball zusammen, um auftretende Schwierigkeiten sofort im Keime zu ersticken. Die Punktspiele der Schüler- und Jugendmannschaften werden künftighin von einer straffen Hand geleitet, denn es wurde eine leistungsfähige Jugendkommission gebildet. Neben den BSG wurden alle Schulen aufgefordert, sich am Wettspielbetrieb zu beteiligen. Schließlich soll auch mit den Kreisauswahlmannschaften der Männer, Jugend und Schüler ein erfolgversprechender Anfang gemacht werden. Nun gilt es, die Anklamer Beschlüsse recht bald in die Tat umzusetzen!

SIEGFRIED SCHREIBER

## Disziplin keinesfalls befriedigend!

Nur 3 Jugendmannschaften ohne Platzverweise!

In Anwesenheit von 75 Delegierten des KFA Karl-Marx-Stadt/Land wurde die 2. Kreisdelegiertenkonferenz durchgeführt, in der zur Arbeit in der vergangenen Berichtsperiode kritisch Stellung genommen wurde. Neben den Diskussionen, in denen die nicht genügende Zusammenarbeit zwischen den Grundorganisationen des DTSB und den verschiedenen Massenorganisationen beanstandet wurde — die diesmalige Anwesenheit von Vertretern der Kreisleitung der SED, des Kreisvorstandes des FDGB, der FDJ und des BFA Karl-Marx-Stadt lassen für die Zukunft eine Änderung in positivem Sinne erwarten —, konnte auf die unermüdliche Kleinarbeit zahlreicher ehrenamtlicher Funktionäre und Helfer verwiesen werden, die zu beträchtlichen Erfolgen geführt hat. Aus eigener Initiative hat sich der KFA eine Ausbildungsstätte geschaffen, in der jährlich Internatslehrgänge bis zu sieben Wochen durchgeführt werden, in denen Übungsleiter, Schiedsrichter und Sektionsleiter eine qualifizierte Ausbildung erhalten.

Trotz nicht zu übersehender Fortschritte in der politisch-moralischen Erziehungsarbeit — zahlreiche NAW-Stunden wurden geleistet und das Sportabzeichen erworben — ist jedoch nach wie vor im Kreis Karl-Marx-Stadt/Land eine hohe Zahl an Herausstellungen zu verzeichnen. Wenn im ganzen Kreis nur die drei Jugendmannschaften Fortschritt Burkhardtsdorf, Motor Gröna und Einheit Neukirchen ohne Platzverweise auskamen, dagegen aber bei den Männermannschaften 53 und bei der Jugend 25 Herausstellungen zu registrieren waren, stimmt diese ungewöhnlich

hohe Zahl doch sehr bedenklich und bedarf einer dringenden Korrektur!

Vor der Wahl des neuen KFA stimmten die Delegierten einer Protestresolution gegen die belgische Regierung zu, um sodann die Aufgaben und Perspektiven der künftigen Arbeit des KFA Karl-Marx-Stadt/Land zu beschließen.

GOTTHARD GEITHNER

Mit Alscher (ehemals Motor Elsterwerda/Biehla) hat der SC Aktivist Brieske-Senftenberg neben Jünemann und Bergmann nun einen dritten Torhüter für das Oberligakollektiv zur Verfügung.

## Landsportler haben noch Sorgen

Kreisdelegiertenkonferenz Perleberg beschloß entsprechende Maßnahmen

In Auswertung der gemeinsamen Erklärung des Präsidiums des DFV und des DTSB zur schnelleren Entwicklung des Fußballsports in der DDR gaben der Rechenschaftsbericht und der im Entwurf vorgelegte Arbeitsplan eine gute Diskussionsgrundlage. War auch die Beteiligung (62 Prozent) nicht gerade allzu ermutigend, so war der Konferenz dennoch ein Erfolg beschieden, denn die Delegierten sprachen all das aus, worum es sich lohnt zu arbeiten. Eine abfallende Tendenz ist im Schüler- und Jugendsport zu verzeichnen. Es gibt tatsächlich eine Reihe von Gemeinschaften im Kreis, die weder eine Schüler- noch Jugendmannschaft haben! Wollen diese Gemeinschaften immer auf fremde Spieler angewiesen sein? Das geht unter keinen Umständen! Für die Kreisstadt Perleberg und für die Industriestadt Wittenberge ist die Anzahl der Nachwuchsmannschaften vollkommen unbefriedigend. Man muß sich davon lösen, die Nachwuchsmannschaften nur als notwendiges Übel neben den ersten Männermannschaften zu betrachten!

Sorgen haben auch unsere Landsportler. Nicht immer stehen hinter den Landsportgemeinschaften MTS-Stationen als Trägerbetriebe. Und unsere LPG

brauchen erst noch einer weiteren Festigung, um dem Sport die notwendigen Mittel geben zu können, trotzdem auch in dieser Hinsicht schon einige gute Beispiele vorhanden sind. Allzu oft noch greifen unsere Landsportler in die eigene Tasche zur Finanzierung ihrer Fahrten, abgesehen von den Schwierigkeiten der Bereitstellung von Fahrzeugen. Hier werden nun Patenschaftsverträge mit den größeren BSG der Städte angestrebt, die zum Teil schon im Entwurf vorliegen. An Hand des Arbeitsplanes, welcher einstimmige Billigung fand, hat der neugewählte KFA eine gute Grundlage für die weitere Aktivierung des Fußballsports auf dem Lande.

Die Förderung des Sports auf dem Lande, die Schüler- und Jugendarbeit sowie die Nachwuchsqualifizierung stehen gemeinsam mit der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit im Vordergrund des Arbeitsprogramms.

Die Zusammensetzung des neugewählten KFA mit alten, bewährten Funktionären an der Spitze hat uns die Überzeugung mit nach Hause nehmen lassen, für die Zukunft eine erfolgversprechende Arbeit erwarten zu dürfen!

ERWIN NEUBAUER



So anregend wurde auf der vergangenen KFA-Tagung in Halle über die Probleme gesprochen, die im Bezirk auftreten. Von links erkennen wir den neuen Vorsitzenden Thielmann, Trainer Böning von Wissenschaft Halle, Jugendleiter Nitz von derselben Gemeinschaft und Trainer Lehmann (Dynamo Eisleben).

Foto: H. P. Beyer

## Bewährte Funktionäre gewählt

Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit vorrangig

Zu den wesentlichsten Aufgaben, die sich die Delegiertenkonferenz des KFA Bitterfeld stellte, gehören, wie die Diskussionsbeiträge der Delegierten ergaben, vor allem die weitere Vertiefung des gesamtdeutschen Spiel- und Sportverkehrs und die Verbesserung der Schüler- und Jugendarbeit im Kreis Bitterfeld. Von den Erfahrungen ausgehend, die die BSG Einheit Bitterfeld, Chemie Friedersdorf, Motor Muldenstein und Traktor Pouch bisher tätigten, gilt es, intensiver als bisher mit den Gemeinschaften im Raume Duisburg-Hamborn Spielverkehr zu pflegen. Nach den Grüßen des Präsidiums des DFV, die von Sportfreund Otto Bahn überbracht wurden, Diskussionsbeiträge der Sportfreunde Sockoll als Vertreter des BFA und Hohmann als Vertreter des DTSB-Kreisvorstandes, wurde nach den Erläuterungen zum Rechenschaftsbericht durch den KFA-Vorsitzenden, Sportfreund Hertel, eine Arbeitsentschließung angenommen; die in ihrem konkreten Inhalt zur Leistungssteigerung in allen Sektionen beitragen sollte. Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

- 2 Erziehung der Sportler zum sozialistischen Denken und Handeln. Entfaltung des sozialistischen Gemeinschaftslebens in den Sektionen.
  - 3 Verbesserung des Kinder- und Jugendsports. Erwerb von 800 Sportabzeichen und Wiederholungsanhängern bei Erwachsenen und Jugendlichen.
  - 4 Ausbildung von 30 Übungsleitern und 40 Schiedsrichtern.
- Nach der dem KFA erteilten Entlastung erfolgte die Neuwahl des

Durch die Wahl zu besserer Arbeit!

KFA, an der sich 96,7 Prozent der Delegierten beteiligten. So bewährte Sportfunktionäre wie die Sportfreunde Hertel, Ohmes, Gommlich, H. Zander, R. Zander, Wrzesnick, Schade, Kunzelmann, Wust, Renger und Romanus wurden in den neuen KFA gewählt, der eine erfolgreiche Arbeit im Kreis Bitterfeld zu leisten verspricht.

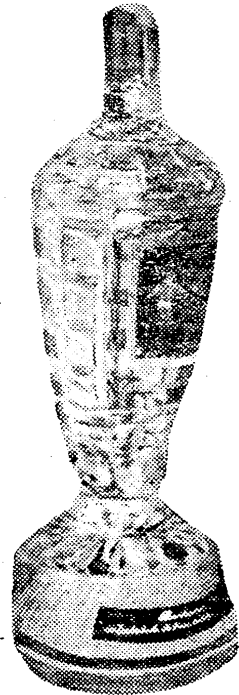
# Fußball-„Knirpse“ ermittelten ihre Besten

## Höhepunkt im DDR-Hallenschülerfußball / Chemie Leipzig Pokalverteidiger Ausgeglichenes Teilnehmerfeld trifft sich in Halle

Sportclub Motor Karl-Marx-Stadt, Motor Rudisleben, Motor Schmalkalden, Einheit Rudolstadt, Fortschritt Neugersdorf, Sportclub Chemie Halle, Dynamo Wurzen, Lok Halberstadt, Traktor Jessen, Pionierhaus Frankfurt, Motor Süd Brandenburg, ASK Vorwärts Berlin, Einheit Teterow, Dynamo Schwerin und Motor Wismar heißen unsere Schüler-Bezirksbesten im Hallenfußball, die vom 13. bis 15. Februar in Halle den Wettkampf um den „Wanderpokal des 13. Dezember“ aufnehmen.

Zum neunten Male wird nun bereits beim zentralen Turnier der Pionier-Organisation „Ernst Thälmann“ diese wertvolle Kristalltrophäe vergeben. In der seit 1952 so traditionsreichen Geschichte konnten bisher in Dippoldiswalde 1952 die 7. Grundschule Dresden über Grundschule Kirschau mit 5:3, 1953 die 7. Grundschule Grimma über Pestalozzischule Aue mit 5:3, 1954 der Sportclub Turbine Erfurt über Dynamo Frankfurt mit 3:0, 1955 Lok Dresden über Chemie Wolfen mit 2:0, 1956 in Dresden Lok Dresden über den ZSAK Vorwärts Berlin mit 2:0, 1957 in Dresden der ASK Vorwärts Berlin über Lok Dresden mit 4:2, 1958 in Berlin Lok Dresden über Berolina Stralau mit 2:0 den so begehrten Pokal gewinnen.

Pokalverteidiger ist diesmal die kleine Leipziger BSG Chemie, die im Vorjahr in der Magdeburger Hermann-Gieseler-Halle gegen Lok Prenzlau mit 1:0 siegte. Werden die Kreuz-Schützlinge den Wanderpokal in der Saalestadt erfolgreich verteidigen können? Wir unterhielten uns mit dem Übungsleiter: „Meine Mannschaft ist jetzt nicht so stark wie im Vorjahr. Wohl können wir uns auf eine starke Abwehr mit den bereits in Magdeburg dabeigewesenen Krauß, Henke und Matteredne stützen. Aber unseren kleinen Stürmern fehlt der sichere, entschlossene Torschuß. In dem zweimal wöchentlich durchgeführten Hallentraining versuchen wir, diese Schwächen abzustellen. Unser Übungsprogramm sieht vor allem Fußballtennis, Volleyball und Spiele, für unsere Stürmer im besonderen Torschußübungen vor. Sie können sicher sein, daß wir in Halle unsere Haut so teuer wie möglich verkaufen werden. Unser Ziel ist es, in der Staffel einen vorderen Platz zu belegen. Zu einer Wiederholung des Vorjahrsieges wird es aber wohl kaum reichen. Die Konkurrenz ist 1961 weitaus größer. Ich denke an ASK Vorwärts Berlin, SC Chemie Halle, Motor Wismar und Motor Süd Brandenburg.“



### Jugendnotizen

Die BSG Chemie Wolfen veranstaltete am vergangenen Wochenende ihr traditionelles Hallenturnier im Schülerfußball. Prominente Mannschaften wurden in der Filmstadt begrüßt: TSC Oberschöneweide, Motor Süd Brandenburg, Aufbau Magdeburg, Turbine, Lok und SC/Chemie Halle und Fortschritt Neugersdorf. Leider nahm die Schülermannschaft von Lok Dresden nicht am Wettbewerb teil. Kurzfristig sagte sie ab. Eine Haltung, die großes Befremden auslöste.

In diesem auserlesenen Feld starker Kollektive konnte sich am Ende Motor Süd Brandenburg (vor Turbine Halle) in Staffel 1 und SC Chemie Halle (vor TSC Oberschöneweide) als Gruppensieger durchsetzen. In einem spannenden und gutklassigen Endspiel entschied die größere spielerische Reife, vor allem aber die größere Erfahrung der Hallenser Chemie-Jungen. Mit 3:0 wurde der Bezirksmeister aus Potsdam, Motor Süd Brandenburg, bezwungen.

Frankfurt: In den beiden Staffeln der Frankfurter Bezirks-Juniorenklasse ist ein harter Kampf um die ersten fünf Plätze entbrannt. Bekanntlich führt die Jugendkommission des BFA Frankfurt im Spieljahr 1961/62 die einstaffelige Juniorenliga ein. Wie uns Bezirks-Jugendleiter Dietrich Geßler mitteilte, gab es am Anfang der Meisterschaftsserie 1960/61 bei der Besetzung der Staffelleiternosten große Schwierigkeiten, so daß anfangs der Spielbetrieb nicht termingemäß aufgenommen werden konnte. Sorgen bereitet auch das Zurückziehen von Junioren- und Jugendmannschaften. In der Staffel Nord ließ vor kurzem Aufbau Pinnowfurt seine Junioren vom genannten Spielbetrieb streichen. Die Ursachen liegen im Fehlen der geeigneten Mannschaftsbetreuer!

### Gespräch mit Reiner Wolf

Mit diesen Worten traf Herbert Kreuzt den Nagel auf den Kopf. Die Zahl der Bewerber um den „Wanderpreis des 13. Dezember“ ist in diesem Jahr weitaus größer als in der Vergangenheit. Das bestätigte uns auch Reiner Wolf, der Übungsleiter der 1. Schüler- und gleichzeitige Verantwortliche im Schülersport des SC Chemie Halle. Seine Jungen können seit Jahreswechsel einen unverkennbaren Leistungsanstieg nachweisen. Wurden sie in „eigenen Mäutern“ beim Hallenser Hallenturnier „nur“ Siebenter, so kehrten sie vom Bornaer und jetzt vom Wolfener Treffen der Fußballknirpse jeweils als Turniersieger heim.

Wir unterhielten uns mit Sportfreund Wolf und legten ihm zwei Fragen vor:

**Wie schätzt du leistungsmäßig deine Mannschaft ein?**

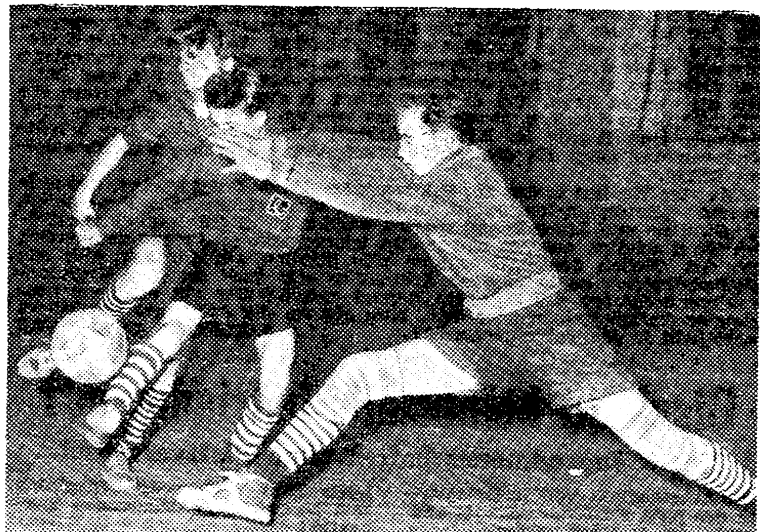
„Meine 17 Jungen sind bestrebt, einen technischen Fußball zu spielen. Seit drei Jahren betreue ich sie, und ich muß sagen, sie halten wie ‚Pech und Schwefel‘ zusammen. Ihr Plus ist die Ausgeglichenheit.“

**Wie bereitet ihr euch auf das große Kräftenessen auf dem Parkettboden der Hallenser Sporthalle in der Burgstraße vor?**

„Zweimal trainieren wir in der Halle. Meine Jungen sind immer vollzählig zur Stelle. 75 Prozent der Übungszeit widme ich der Technik (Balljonglieren, Torschießen, Ballführen und -umspielen), 25 Prozent der Grundausbildung (Seilspringen, Lauf- und Sprungschule, Sprossenwand, Medizinballübungen). Ich hoffe, daß wir so unsere Form bis zum Turnier halten können und in den Auseinandersetzungen die Mannschaften hinter uns lassen, die spielerisch schwächer sind als wir. Es wird sehr schwer werden. Nicht nur Motor Wismar, Chemie Leipzig, Motor Süd Brandenburg, sondern auch unsere Staffelpartner Fortschritt Neugersdorf, Motor Rudisleben sind äußerst stark.“

### Starke Staffel III

Wer wird sich nun aus der zweifellos sehr starken Staffel 3 durchsetzen? Motor Wismar, das bei der Bezirksmeisterschaft gegen Motor Stralsund 2:3 unterlegen war und nur auf Grund des besseren Torverhältnisses der Endrundenspiele die Fahrkarte nach Halle erhielt, die tüchtigen ASK-Steppkes oder gar die Knirpse von Motor Süd Brandenburg? Wie die Berliner Jungen, so spielen die Schützlinge von Helmut Marx



Hallenfußball ist in der Schlechtwetterperiode in den Wintermonaten bei unseren jüngsten Fußballern Trumpf. In allen größeren Orten finden Hallenturniere statt. Höhepunkt dieser Saison ist das zentrale Turnier um den „Wanderpokal des 13. Dezember“ der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in Halle. Foto: H. P. Beyer

aus der anderen Hafenstadt seit vielen Jahren im DDR-Schülerfußball eine gute Rolle. In ihrem Bezirk schmücken sich die Schülerkollektive von Motor Süd seit 1958 mit dem Titel eines Bezirksmeisters. Auch bei DDR-offenen Turnieren waren sie immer mit vorn zu finden. Das Los hat hier recht unglücklich drei starke Mannschaften gepaart. Hoffen wir, daß sich in Gruppe 3 — wie auch in den anderen Staffeln — das wirklich beste Kollektiv behauptet und an der Endrunde teilnimmt.

### Intensive Vorbereitungen

Die Vergebung des IX. Zentralen Hallen-Fußballturniers durch den Deutschen Fußballverband und die Zentraleitung der Pionierorganisation hat in Halle große Freude ausgelöst. Die sich im Kindersport besonders ausgezeichneten Saalestädter BSG Lok, Turbine, SC Chemie sowie die Hallenser polytechnischen Oberschulen erklärten sich sofort bereit, die Betreuung der jungen Gästemannschaften zu übernehmen. Vorbildliche Vorarbeit leistete dabei die August-Hermann-Francke-Oberschule, Gastgeber von Dy-

namo Schwerin. Der Freundschaftsrat gestaltete eine Wandzeitung mit dem Thema „Wanderpokal des 13. Dezember“. Er versucht damit, viele Schüler für den Besuch dieser großen Kindersportveranstaltung zu gewinnen. Die Pioniere und Schüler der Schule basteln Geschenke, die sie jedem einzelnen Schweriner Fußballer überreichen werden. Die Schulleitung organisierte bereits eine Betriebsbesichtigung für ihre Mecklenburger Gäste in ihrem Patenbetrieb RAW Halle, und der Freundschaftsrat lud bereits die Angehörigen ihrer Patenschafts-Produktionsbrigade zum großen Fußballtreffen ein. Auch im Pädagogischen Rat und im Elternbeirat wurde die Organisation und Durchführung des Hallenfußballtreffens auf die Tagesordnung gesetzt. Ähnliche Vorbereitungen wie in der August-Hermann-Francke-Schule wurden in der Goetheschule, Glauchaschule II, Brunnen- und Dr.-Kurt-Fischer-Schule getroffen.

An diesen Beispielen erkennt man, daß die Hallenser Organisatoren nichts unversucht lassen, den Knirpsen die Teilnahme am Wettbewerb um den „Wanderpokal des 13. Dezember“ zu einem würdigen Höhepunkt und Erlebnis im Schülerfußball werden zu lassen.

FRIEDRICH KOLBE



Das „Land am Ende der Welt“ lädt ein:

# Chiles Ehrgeiz: Organisatorisch bestehen!

Jahrelang wurde das Land isoliert / Voraussetzungen für 1962 werden geschaffen

Über Chile, das Land der Fußball-Weltmeisterschaft 1962, spricht man in der internationalen Sportwelt schon seit mehr als einem Jahr. Es ist ein seltsames Land! Man sagt von ihm, es sei das Werk einer „verrückten Geographie“. Der Name Chile bedeutet in der Kechua-Sprache der Eingeborenen „Kühle“. Die kühle Luft fließt von den Anden, einem Gebirgszug, dessen Gipfel über 6000 m hoch sind, in die Niederungen hinunter. Außerdem schließt dieser Gebirgszug das Land nach Osten völlig ab. Im Westen wird die Küste Chiles von den Gewässern des Pazifik umspült,

von dem die alten indianischen Legenden erzählen, daß er „stumm, blind und taub auf die Rufe des lebenden Wesens“ wäre. Zwischen dieser Gebirgswüste und dem „großen Wasser“ zieht sich ein 4200 km langer Küstenstreifen entlang, der im Durchschnitt nur 80 km breit ist. Er reicht von der wüstenähnlichen Grenze Perus bis zum Feuerland, wo das 50 000 Einwohner zählende Punta Arenas liegt, die südlichste Stadt unserer Erde. Dort fließen auch die Gewässer zweier Ozeane ineinander – des pazifischen und atlantischen Ozeans.

Die Chilenen werden „Gefangene ohne Horizont“ genannt. Die Hauptstadt des Landes, Santiago, wird z. B. von Bergmassiven, die mit ewigem Schnee bedeckt sind, buchstäblich erdrückt. Die gefährdende Natur gibt auch noch in anderer Weise von sich kund: Chile wird von unzähligen Erdbeben beunruhigt, die einen wahren Schleier ständiger Unruhe und Schreckens über das Land legen. Santiago liegt auf einer Höhe von 570 m über dem Meeresspiegel, inmitten herrlich anzusehender Bergmassive aus Porphyrgestein. Es liegt in einem Gebiet, wo die Sonne ewig scheint und Regenfälle zur Seltenheit gehören, ja, fast den Charakter eines Wüstenregens haben.

einen sehr großen Einfluß auf den Stil und die Technik des Spiels der Chilenen haben.

## „Aufstand“ des Gefangenen

Eigentlich sollten wir über die ungeteilte Herrschaft der Argentinier in der Vergangenheitsform sprechen. So war es nämlich bisher, denn jetzt beginnt Chile sich aus dieser „sportlichen Gefangenschaft“ zu lösen, aus der passiven Nachahmung argentinischer Belspiele frei zu machen.

Interessant dabei ist, daß der Initiator dieser Aktion fußballerischer Unabhängigkeitsbestrebungen ein... Argentinier mit Namen Perez ist. Er ist Trainer der Nationalmannschaft und spielte in den Jahren 1938/39 beim Pariser Racing Club, wo er die Geheimnisse des europäischen Fußballs gut kennenlernte. Er gelangte zu der ungewöhnlichen Ansicht, daß der europäische Stil den Chilenen mehr entsprechen würde als die raffinierten, technischen Feinheiten der Brasilianer, Uruguayer und Argentinier. Er erarbeitete auch ein Programm des „Verrats“ des südamerikanischen Fußballs, das von den Funktionären des chilenischen Fußballsports, die die sportliche Emanzipation als einen der Punkte ihrer nationalen Ehre betrachten, begeistert begrüßt wurde.

Die Auswirkungen dieser Änderung des Schulungssystems sind bereits sichtbar. Französische Experten stellten einmütig fest, als sie die Spiele der Chilenen in Pa-

ris kommentierten, daß sie eher ein europäisches als ein südamerikanisches System spielen. Recht auffällig ist die Tendenz zum schnellen Spiel, zu weiten Vorlagen, zum überraschenden Flügelspiel.

## „Conquistadores“?

Als die chilenische Auswahl zur Tournee durch Europa startete, schrieb die Presse in Santiago von der Rolle von „Conquistadores“, d. h. von „Eroberern“ von Europa. Selbstverständlich lag darin eine bewußte Übertreibung, denn die chilenischen Experten waren sich darüber im klaren, daß ihre noch sehr junge Mannschaft keine Erfolge davontragen würde. Ziel dieser Expedition war ein anderes: die Überretung einer Visitenkarte der alten Welt – in der Erwartung eines Gegenbesuches in einem Jahr, die Demonstrierung ihrer fußballerischen Unabhängigkeit und der „Solidarität“ mit Eu-



Das Stadion von Santiago de Chile bei Nacht, aber fast taghell erleuchtet durch Feuerwerks - Raketen Welche Begeisterung wird hier 1962 wohl vorherrschen?

ropa und schließlich die Überprüfung der Mannschaft.

Es fehlt nicht an Fußballkennern, die vor einer allzu strengen Beurteilung der Mißerfolge der Chilenen in Frankreich und Westdeutschland warnen. Man sprach davon, daß es eine Mannschaft war, die erst „montiert“ werden muß, was selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf die Ergebnisse blieb. Wenn sie sich jedoch konsolidiert, Routine erwirbt und das neue Spielsystem sicher beherrschen lernt, dann weiß man nicht... Aber selbst die größten Optimisten in Chile sehen keinen Triumph ihrer Mannschaft bei den Endspielen um den Rimet-Pokal voraus. Nichtsdestoweniger geht der Ehrgeiz der Chilenen dahin, sowohl in organisatorischer als auch sportlicher Hinsicht ein ansprechendes Niveau zu zeigen.

## Stadien ohne Stacheldraht

In Brasilien, Argentinien und Uruguay sind die Spielflächen von den Zuschauertribünen durch Stacheldrahtzäune, elektrisch geladene Drähte und tiefe, wassergefüllte Gräben getrennt. In Chile gibt es keine solche Requisiten. Spieler und Zuschauer sind durch nichts getrennt. Interessant: Das heiße, südliche Blut drängt die Chilenen nicht zum Fanatismus und zu Exzessen.

Die Weltmeisterschaften werden für die Chilenen nicht nur eine sportliche Veranstaltung sein, es wird dies zugleich ein wichtiges Ereignis in ihrer Geschichte darstellen. Ähnlich wie die Australier vor fünf Jahren die Sportler aus aller Herren Länder in Melbourne begeistert begrüßten und darin eine Manifestation ihrer Verbundenheit mit den Nationen sahen, bereiten sich auch die Chilenen in der gleichen Atmosphäre auf die Weltmeisterschaft 1962 vor. Das „Land am Ende der Welt“ freut sich schon heute darauf, daß die ganze Welt zu ihm kommen wird und die jahrhundertlange Isolierung unterbricht. Und gerade das ist eine der schönsten Missionen, die der Sport zu erfüllen hat.

## Argentinischer Einfluß

Die Grenze zwischen Chile und Argentinien ist 4000 km lang. Über die Andenpässe führen Wege und Eisenbahnlinien, die man „chilenische Periskope“ nennt, nach Argentinien hinein. Der Einfluß dieses Landes auf die verschiedensten Lebensgebiete der Chilenen ist sehr bedeutend.

Im Fußball ist Chile, so könnte man sagen, der „Vasall“ seines östlichen Nachbarn, denn sowohl in der Mannschaft des Landesmeisters von 1958 und des Pokalgewinners 1959 – Valparaiso Wanderers – wie auch in vielen anderen Mannschaften spielen mehrere argentinische Fußballer, während die Trainer aus Argentinien ständige Etats in den Klubs und

# Lehrfilme sind zu beziehen!

Die Kommission Foto/Film des Trainerrats des DFV gibt für alle Clubs und Gemeinschaften bekannt, daß nachfolgende 16-mm-Lehrfilme zu beziehen sind:

## Ringfilmliste Fußball

Bestell-Nummer	Leistung im Film	Meter	Preis DM
VII-04/773	Mitnehmen des Balles mit der Innenseite in der Luft	0,90	2,-
VII-04/774	Vollspannstoß (Fischer)	1,10	2,25
VII-04/775	Mitnehmen des Balles mit der Außenseite und anschließendem Torschuß	1,00	2,-
VII-04/776	Mitnehmen mit dem Kopf	1,00	2,-
VII-04/777	Stören vor Ballannahme	1,10	2,25
VII-04/778	Stoppen mit dem Kopf	1,80	2,50
VII-04/779	Stoppen des Balles mit der Außenseite	1,90	2,50
VII-04/780	Balljonglieren mit Fersenstoß aus der Luft	4,00	3,50
VII-04/781	Stören vor Ballannahme — Kopfstoß mit Hechtsprung	1,50	2,25
VII-04/782	Stören vor Ballannahme durch Kopfstoß	1,45	2,25
VII-04/783	Einwurf mit geschlossenen Beinen	2,45	2,75
VII-04/784	Vollspannstoß	0,80	2,-
VII-04/785	Tackling mit der Innenseite	1,50	2,25
VII-04/786	Mitnehmen des Balles mit der Außenseite aus der Luft	1,00	2,-
VII-04/787	Einwurf mit gegrätschten Beinen	2,20	2,50
VII-04/788	Vollspannstoß	0,90	2,-
VII-04/789	Einwurf in Schrittstellung	2,50	2,75
VII-04/790	Innenseitstoß	2,00	2,50
VII-04/791	Fersenstoß	1,45	2,25
VII-04/792	Scherenschlag	2,00	2,50
VII-04/793	Mitnehmen des Balles mit der Innenseite am Boden	0,90	2,-
VII-04/794	Innenseitstoß	1,40	2,25
VII-04/795	Vollspannstoß	0,90	2,-

VII-04/796	Stoppen des Balles mit dem Unterschenkel	2,40	2,75
VII-04/797	Vollspannstoß (Erlor)	1,00	2,-
VII-04/798	Tackling	1,40	2,25
VII-04/154	Jonglieren mit Vollspann	1,70	2,50
VII-04/155	Jonglieren mit dem Kopf	3,00	3,-
VII-04/156	Anhalten mit der Innenseite	0,80	2,-
VII-04/161	Stoppen anfliegender Bälle in der Luft	0,80	2,-
VII-04/162	Kopfstoß im Stand	1,00	2,-
VII-04/163	Kopfstoß im Sprung	1,30	2,25
VII-04/167	Innenspannstoß	1,50	2,25
VII-04/169	Umspielen mit Täuschung	1,90	2,50
VII-04/170	Täuschung nach links mit Ausfallschritt rechts	1,70	2,50
VII-04/171	Zurückziehfinde	3,70	3,50

## Leihfilm

Bestell-Nummer	Titel	Meter	Ausleihpreis
679	Gymnastik für den Fußballspieler	220	3,- DM/Woche

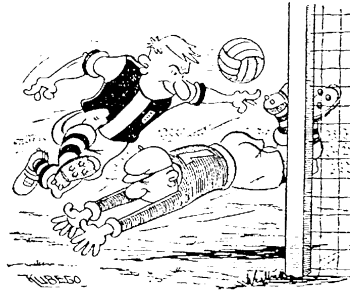
Dieser Film kann auch käuflich für 110,- DM erworben werden.

Zu bestellen bei Abteilung Foto/Film — Forschungsstelle Leipzig C 1, Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 59.

## Die Technik kam zu kurz

**Motor Schmalkalden Sieger:** Bernshausen war am vergangenen Sonntag Austragungsort der Bezirksbestenermittlung Suhl im Hallenfußball der Schüler. Als Meister krönte sich Motor Schmalkalden durch einen 7 : 0-Endspielerfolg über Chemie Großenbreitenbach. Im Spiel um den dritten und vierten Platz standen sich Lok Meiningen und Motor Oberlind gegenüber. Oberlind gewann 1 : 0. Dieses Turnier wurde von der Schüler- und Jugendkommission des BFA Suhl gut vorbereitet. Leider konnte es vom leistungsmäßigen Standpunkt nicht befriedigen. Kraft- und Kampffußball dominierten, die Technik kam viel zu kurz. Selbst der Bezirksbeste, Schmalkalden, ließ große technische Mängel in allen Spielen erkennen. Diese Schwächen werden die Aufgaben beim Endturnier um den „Wanderpokal des 13. Dezember“ besonders erschweren.

Große Freude herrschte über die Anwesenheit unseres bekanntesten internationalen Schiedsrichters Werner Bergmann. Er leitete einige Wettkämpfe und bewies einmal mehr, wie ernst es ihm um die Betreuung unserer jüngsten Fußballer bestellt ist.



## Die „FU-WO“ tippt für Sie

Spiel 1: ASK Vorwärts Neubrandenburg—SC Empor Rostock	Tip: 2
Spiel 2: Wissenschaft Halle—SC Rotation Leipzig	Tip: 2
Spiel 3: Motor Dessau—Dynamo Hohenschönhausen	Tip: 1
Spiel 4: Lok Stendal—Motor Brandenburg-Süd	Tip: 1
Spiel 5: SC Potsdam—ASK Vorwärts Rostock	Tip: 1
Spiel 6: Dynamo Dresden—Stahl Riesa	Tip: 1
Spiel 7: TSC Oberschöneweide—SG Grünau	Tip: 1
Spiel 8: Einheit Greifswald—Turbine Neubrandenburg	Tip: 1
Spiel 9: Chemie Wolfen—Stahl Thale	Tip: 1
Spiel 10: Motor Nordhausen-West—Dynamo Erfurt	Tip: 1
Spiel 11: Lichtenberg 47—Motor Köpenick	Tip: 2

# Sonderheft von „Theorie u. Praxis der Körperkultur“

Soeben als 2. Auflage erschienen!

Verzeichnis der wichtigsten gültigen Bestimmungen und Beschlüsse auf dem Gebiete der Körperkultur und des Sports in der Deutschen Demokratischen Republik. Herausgegeben vom Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik.

Das Verzeichnis wendet sich in erster Linie an alle Funktionäre, Trainer, Ärzte, Pädagogen und Lehrer des Sportes in der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Broschüre umfaßt Gesetze, Verordnungen, Anordnungen, Anweisungen, Direktiven, Beschlüsse usw., die von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, von der Volkskammer, der Regierung, dem Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport, dem DTSB und anderen Institutionen und Massenorganisationen der Deutschen Demokratischen Republik zu der Tätigkeit im Bereich der Körperkultur und des Sportes herausgegeben wurden.

Die wichtigsten und zum Teil sehr schwer zugänglichen Bestimmungen sind im Anhang mit dem vollen Wortlaut veröffentlicht.

Das Verzeichnis ist als Nachschlagewerk und zuverlässiger Wegweiser für alle Funktionäre und Interessenten der sozialistischen Sportbewegung. Es soll zur Verbesserung der Qualität der Leitungsarbeit im Sport dienen und damit ein kleiner Beitrag zum Aufbau der sozialistischen Körperkultur sein.

Das Verzeichnis ist als Sonderheft der Monatszeitschrift „Theorie und Praxis der Körperkultur“ zum Preise von 3,- DM, zuzüglich 0,50 DM für Porto, erschienen.

Gegen Vorauszahlung des Betrages von 3,50 DM auf das Postcheck-Konto Berlin Nr. 105 sind Bestellungen zu richten an den Sportverlag, Vertriebsabteilung ZZ, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstr. 15.

**BSG Chemie Sandersdorf** sucht Beteiligung an größeren Turnieren für I. Junioren (Bez.-Liga Halle, Staff. 1), für **Ostern** und **Pfingsten** für 1. Mannschaft (Bez.-Kl. A), desgl. lfd. Gegner für punktspielfreie Sonntage, auch für untere Mannschaften. Angebote erbeten an **Hans-Günter Bohne Sandersdorf** über Bitterfeld, Bahnhofstr. 10

Suchen an der Ostsee für 25 bis 30 Fußballsportler **Ende Juni bis Anfang Juli** für 10 bis 14 Tage Unterkunft, evtl. mit Verpflegung, bieten gleiches von Mai bis Sept. in Blankenburg (Harz). Zuschr. erb. **BSG Lok Blankenburg (Harz)** Sektion Fußball

**BSG Motor Halle-Ost** (Bezirksliga Bez. Halle) sucht für **1. Osterfeiertag** spielstarken Gegner nach Halle (erwünscht Bezirksliga u. II. Liga) sowie für die Monate **Jul, August, Dezember** nach hier und auswärts mit Rückspiel. Angeb. mit Bedingungen erb. **Gerhard Krumh, Halle O 15, Sagisdorfer Straße 18**

**BSG Traktor Pfaffendorf** Spielunion Beeskow-Fürstenw. sucht für den **1. Osterfeiertag** für I. und II. Mannschaft Gegner aus der DDR. Angebote erb. Sportfreund **Joachim Schuster, Groß Rietz, Kreis Beeskow**

Für die **Faschingszeit** Masken - Maskenputz - Flitter Glimmer - Orig. Aufsetzköpfe Hüte - Mützen - Luftschlangen Konfetti - Tombola-Lose - Luftballons usw. - Künstliche Blumen wie immer in großer, reichhaltiger Auswahl



Berlin C 2, Zentralmarkthalle  
Reihe 10 - Stand 500-503 - Ruf 515427

**Trainer** für die Sektion Fußball gesucht. Bewerbungen erbeten an: **BSG Motor Dessau** Dessau, Joliot-Curie-Straße 48

**BSG Aufbau Borkheide** (I. Kreiskl., Kr. Belzig) sucht Spiele für **Ostern, 1. und 8. Mai, Pfingsten** in Borkheide oder auswärts für I., II. Männer-, Jugend- und Schülermannschaft. Angeb. erb. **H. Stooß, Borkheide, Tränkeweg 1**

Welcher Sportler hat Interesse an einem Austausch von **Fußball-Abzeichen** (Anstecknadeln) aus aller Welt? Nur ernstliche Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **August Lehmann, Nordhausen (Harz), O.-Cohn-Straße 34**

**BSG Motor Freital** Sektion Fußball sucht Gegner für Junioren am: **31. 3., 9. u. 23. 4., 11., 18. u. 25. 6., 2. u. 9. 7., 27. 8., 3. u. 10. 9.**; für Jugend am: **31. 3., 9., 23. u. 30. 4., Mai u. Juni, 2. u. 9. 7., 27. 8., 3. u. 10. 9.**; für Schüler am: **23. u. 30. 4., Mai u. Juni, 2. u. 9. 7., 3. u. 10. 9.**, hier und auswärts, ferner Teilnahme an **Oster- oder Pfingstturnieren** für Junioren u. Jugend gesucht. Angebote erb. **Kurt Schiewek, Dresden A 27, Bamberger Straße 50**

**50jähriges Fußballjubiläum in Lichtenstein (Sa.)** Die spielstarke Bezirksklassen-ei der BSG Fortschritt sucht anlässlich des 50jährigen Fußballjubiläums in den Tagen vor bzw. nach Pfingsten 1961 Gegner der Oberliga I. bzw. II. Liga für ein Werbespiel, ferner werden vom 14. bis einschl. 24. Mal Mannschaften der Jugend, Junioren, Schüler und I. Kreiskl. aus dem Bez. Karl-Marx-Stadt für Spiele zur Durchführung der Jubiläumswoche gesucht. Zuschr. erb. Spfd. **Hans Weidauer, Lichtenstein (Sa.), Bergmannsklaus 16**

**Sportpreise** für alle Sportarten **Rich. u. Gerh. Wehsener** Porzellan-, Glas- und Kunsthandlung Eigene Porzellanmalerei **Dresden A 20 Dohnaer Straße 72**

**Anzeigenschluß:** 8 Tage vor Erscheinen

# Spitzenreiter den Aufgaben jederzeit gut gewachsen

Hohe Erfolge für den 1. FC Nürnberg und FK Pirmasens Auch Hamburger SV und Dortmund unangefochten / Im Abstiegsstrudel: Rot-Weiß Essen, SpVgg Fürth / Karlsruher SC weiter zurückgefallen

Die zumeist auf Schneebeden ausgetragenen Spiele in den einzelnen westdeutschen Oberligen sahen vor allem die jeweiligen Spitzenreiter ganz eindeutig aufspielen. Am meisten dürfte dabei wohl der im Süden souverän vorn liegende 1. FC Nürnberg imponiert haben, denn sein 7:0-Erfolg gegen die keinesfalls schlechte Mannschaft von Ulm 46 war höchst eindrucksvoll. Doch während sich der Kampf um den zweiten Platz vor allem zwischen Kickers Offenbach und Eintracht Frankfurt zuspitzt, der Karlsruher SC hingegen erneut einen Punkt und die Tuchfühlung einbüßte, möchten wir uns einer Mannschaft im Abstiegsfeld zuwenden: SpVgg. Fürth. Die oftmals imponierend auftrumpfende Mannschaft scheint diesmal den Anschluß verloren zu haben, denn trotz des 2:2 in Frankfurt sind die Chancen auf Klassenerhalt verschwindend gering.

Der zweite Spitzenreiter, der seinen Gegner eindeutig distanzierte, war der FK Pirmasens im Südwesten. Nun scheint sich die Mannschaft doch allmählich vom Verfolgerfeld abzusetzen, nachdem sie lange Zeit nicht so recht anknüpfen konnte an die Form der letzten Jahre. Drei Punkte Vorsprung gegenüber Neunkirchen und dem 1. FC Saarbrücken, die sich diesmal untereinander bekämpften, sind beruhigend.

Im Westen hatte Borussia Dortmund die schwere Aufgabe in Duisburg zu lösen, bewies aber hier seine Reife mit einem bemerkenswerten 3:1-Sieg. Im Feld der Verfolger änderte sich nichts Wesentliches. Auch hier liegt eine Elf abgeschlagen im Hintertreffen, die einst in dieser Staffel gute Leistungen vollbrachte und mehr als einmal bei der Entscheidung mit dabei war: Rot-Weiß Essen.

Das Rennen um die beste Ausgangsposition hinter Nordmeister HSV gab dem letzten Spieltag im Norden das Gepräge. Zwischen Werder Bremen und VfL Osnabrück fiel eine gewisse Vorentscheidung, die Werder mit 5:0 eindeutig für sich verbuchen konnte. Und während Hannover 96 und überraschend auch der VfL Hildesheim nicht lockerließen, zog der HSV beim Schlußlicht in Heide erneut souverän seine Kreise.

## Oberliga West

Westfalia Herne—Meidericher SV	4:0	Viktoria Köln—Rot-Weiß Essen	1:0	VfL Bochum—Rot-Weiß Oberhausen	2:3	Duisburger SV gegen Borussia Dortmund	1:3	Schalke 04—Alemannia Aachen	2:1	Hamborn 07—SV Sodingen	4:2	TSV Marl Hülse—1. FC Köln	1:1	Preußen Münster—Borussia M. Gladbach	0:0																																																
Borussia Dortmund	20	48:30	27:13	Westfalia Herne	20	41:27	26:14	Rot-Weiß Oberhaus.	20	32:23	25:15	Schalke 04	19	35:24	24:14	Hamborn 07	19	32:28	22:16	Alemannia Aachen	20	45:40	21:19	1. FC Köln	18	44:25	20:16	SV Sodingen	20	33:36	19:21	Borussia M.-Gladb.	19	36:39	18:20	Viktoria Köln	20	36:45	18:22	Duisburger SV	19	28:40	17:21	Preußen Münster	20	26:34	16:24	Meidericher SV	19	32:36	15:23	TSV Marl Hülse	19	23:43	15:23	VfL Bochum	19	32:43	14:24	Rot-Weiß Essen	19	15:25	13:25

## Oberliga Südwest

Borussia Neunkirchen—1. FC Saarbrücken	1:2	FK Pirmasens gegen Phoenix Ludwigshafen	6:1	Sportfr. Saarbrücken—Tura Ludwigshafen	1:1	SV Niederlahnstein gegen 1. FC Kaiserslautern	ausgef.	SC Ludwigshafen—Eintracht Kreuznach	1:0	Eintracht Trier—Mainz 05	2:2	Wormatia Worms—TuS Neuendorf	0:0	VfR Frankenthal gegen Saar	05 1:1
--	-----	---	-----	--	-----	---	---------	-------------------------------------	-----	--------------------------	-----	------------------------------	-----	----------------------------	--------

FK Pirmasens	22	55:20	32:12	Bor. Neunkirchen	23	53:32	31:15	1. FC Saarbrücken	22	49:31	29:15	Sportfr. Saarbrücken	21	45:29	23:19	1. FC Kaiserslautern	21	37:30	23:19	Saar 05	22	51:54	23:21	Mainz 05	22	28:37	23:21	Phoenix Ludwigshaf.	23	34:40	23:23	Wormatia Worms	22	39:42	22:22	TuS Neuendorf	22	27:30	20:24	Eintracht Kreuznach	23	34:39	20:26	Tura Ludwigshafen	23	43:45	19:27	SC Ludwigshafen	23	26:40	19:27	VfR Frankenthal	22	29:45	18:26	Eintracht Trier	23	29:39	17:29	SV Niederlahnstein	22	31:57	14:30
--------------	----	-------	-------	------------------	----	-------	-------	-------------------	----	-------	-------	----------------------	----	-------	-------	----------------------	----	-------	-------	---------	----	-------	-------	----------	----	-------	-------	---------------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	---------------------	----	-------	-------	-------------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	-------	--------------------	----	-------	-------

## Oberliga Nord

Werder Bremen—VfL Osnabrück	5:0	VfV Hildesheim—Eintracht Braunschweig	3:1	FC St. Pauli gegen VfR Neumünster	2:2	Concordia Hamburg—Hannover	96 1:4	Bergedorf 85—Bremerhaven	93 3:2	Holstein Kiel—VfB Oldenburg	1:0	Heider SV—Hamburger SV	2:5	VfB Lübeck—Altona	93 0:0
-----------------------------	-----	---------------------------------------	-----	-----------------------------------	-----	----------------------------	--------	--------------------------	--------	-----------------------------	-----	------------------------	-----	-------------------	--------

Für die Spiele in der DDR:

# Sowjetische WM-Auswahl wurde bereits nominiert

Wie bereits gemeldet, wird die sowjetische Auswahlmannschaft Mitte Februar zu Trainingsspielen in der Deutschen Demokratischen Republik eintreffen. Nach einer Meldung der Moskauer Wochenzeitung „Fotbol“ werden die Gäste in unserer Republik mehrere Spiele austragen und sich anschließend, wie bereits im Vorjahr, nach Holland begeben. Folgende Spieler gehören dem Auswahlkader an:

**Torsteher:** L. Jaschin (Dynamo Moskau), W. Maslatschenko (Lok Moskau) und S. Kotrikadse (Dynamo Tbilissi);  
**Verteidiger:** A. Medakin, W. Schustikow, L. Ostrowski (alle Torpedo Moskau), W. Petrow,

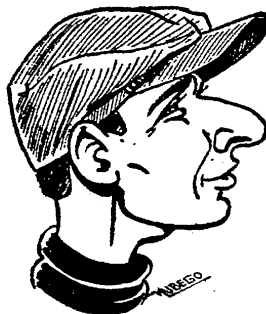
Torpedo Moskau), O. Basiljewitsch, W. Serebrjannikow, W. Lobanowski (alle Dynamo Kiew), G. Chusainow (Spartak Moskau), V. Ponedjelnik und J. Mossaljow (beide ASK Rostow am Don).

Delegationsleiter ist der Verdiente Meister des Sports Andrej Starostin, Cheftrainer und Trainer sind die verdienten Trainer der UdSSR Gawriil Katschalin und Nikolaj Guljajew.

Die vorstehende namentliche Besetzung stimmt mit dem im Vorbereitungsplan für die VII. Fußballweltmeisterschaft 1962 in Chile von G. Katschalin vorgeschlagenen und am 27. Januar 1961 vom Präsidium der Föderation Fußball der UdSSR bestätigten 26 Spielern überein.

Auf dieser Sitzung wurde auch der Terminkalender 1961 bestätigt. Danach beginnen die Vorrundenspiele zur Landesmeisterschaft in den beiden Gruppen am 8. April und enden am 10. und 11. August. Die Finalrunden werden vom 30. August bis 21. Oktober durchgeführt. Der internationale Terminkalender sieht zehn Länderspiele vor: vier Ausscheidungsspiele zur WM 1962 mit Norwegen und der Türkei, ferner Freundschaftstreffen mit Italien in Rom, Österreich in Moskau, Polen in Warschau, Schweden in Moskau sowie mit Finnland in Helsinki und Leningrad.

Außerdem empfangen die Sowjetfußballer 26mal ausländische Gäste, u. a. finden 15 Spiele in Moskau, 8 in Leningrad, 6 in Kiew, je 3 in Tbilissi, Rostow am Don, Charkow, Minsk, Kischinow und Baku sowie je 2 in Woronesh, Vilnius, Stalino und anderen Städten statt.



Lew Jaschin

L. Netto (beide Spartak Moskau), G. Tschocheli (Dynamo Tbilissi), G. Rjabow (Dynamo Moskau);  
**Läufer:** W. Woronin, N. Manoschin (beide Torpedo Moskau), J. Schikunow (Dynamo Kiew) und S. Jamanidse;  
**Stürmer:** M. Mes'chi (beide Dynamo Tbilissi), S. Metreweli, V. Iwanow, B. Batanow (alle

Hamburger SV	19	72:19	35:3	Hannover 96	20	49:27	27:13	VfV Hildesheim	20	40:32	25:15	Werder Bremen	19	44:34	24:14	Altona 93	20	34:29	23:17	VfL Osnabrück	19	38:32	22:16	FC St. Pauli	20	38:35	22:18	VfB Oldenburg	21	32:34	22:20	Holstein Kiel	20	29:34	18:22	VfR Neumünster	20	26:36	18:22	Eintr. Braunschweig	18	31:36	14:22	Concordia Hamburg	19	33:45	14:24	Bremerhaven 93	19	27:45	13:25	Bergedorf 85	20	22:39	13:27	VfB Lübeck	20	17:31	12:28	Heider SV	20	28:52	12:28
--------------	----	-------	------	-------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	-----------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	---------------------	----	-------	-------	-------------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	------------	----	-------	-------	-----------	----	-------	-------

## Oberliga Süd

Eintracht Frankfurt—SpVgg Fürth	2:2	VfR Mannheim—Bayern München	1:0	1. FC Nürnberg gegen Ulm	46 7:0	Kickers Offenbach—FSV Frankfurt	1:1	München 1860—VfB Stuttgart	3:1	Karlsruher SC—SV Waldhof	1:0	Jahn Regensburg—SSV Reutlingen	ausgefallen	Bayern Hof gegen Schweinfurt	05 2:2
---------------------------------	-----	-----------------------------	-----	--------------------------	--------	---------------------------------	-----	----------------------------	-----	--------------------------	-----	--------------------------------	-------------	------------------------------	--------

ern München 1:0, 1. FC Nürnberg gegen Ulm 46 7:0, Kickers Offenbach—FSV Frankfurt 1:1, München 1860—VfB Stuttgart 3:1, Karlsruher SC—SV Waldhof 1:0, Jahn Regensburg—SSV Reutlingen ausgefallen, Bayern Hof gegen Schweinfurt 05 2:2.

1. FC Nürnberg	22	78:18	38:6	Kickers Offenbach	22	42:28	29:15	Karlsruher SC	22	56:41	26:18	Eintracht Frankfurt	21	51:31	25:17	München 1860	22	48:47	25:19	SSV Reutlingen	21	51:42	23:19	VfB Stuttgart	22	44:33	33:21	VfR Mannheim	21	38:35	22:20	Bayern München	22	43:38	22:22	Schweinfurt 05	22	28:38	20:24	SV Waldheim	21	34:41	19:23	Ulm 46	22	40:49	19:25	Bayern Hof	22	30:48	19:25	FSV Frankfurt	21	26:42	15:27	SpVgg. Fürth	22	25:35	13:31	Jahn Regensburg	21	15:83	6:36
----------------	----	-------	------	-------------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	---------------------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	-------------	----	-------	-------	--------	----	-------	-------	------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	------

# Tottenham verliert zu Hause

Inter Mailand—Atalanta Bergamo 2:1, Juventus Turin—FC Udinese 5:1, FC Lecco—FC Florenz 0:2, FC Neapel—Lanerossi Vicenza 0:0, FC Padua—Spal Ferrara 1:1, AS Rom—FC Bari 1:0, Sampdoria Genua—FC Turin 2:1. Spitze: Internazionale Mailand 28:8, AC Mailand 25:11, AS Rom 24:12 Punkte.

## Frankreich

Monaco—Nancy 2:0, Nimes gegen Racing Paris 2:2, Lyon gegen Stade Reims 0:2, Rouen gegen Toulouse 7:0, Valenciennes gegen Angers 0:1, Troyes—FC Sedan 3:7, Rennes—St. Etienne 2:2, Stade Francais Paris—Le Havre 3:1, Limoges—Nizza 3:2. Spitze: Monaco: 40:12, Racing Paris 37:15, Stade Reims 34:16 Punkte.

## Belgien

SC Anderlecht—VV St. Truiden 1:0, Eendracht Aalst—Union St. Giloise 2:0, FC Lüttich—Daring

Brüssel 0:0, Thor Waterschei gegen FC Brügge 2:1, FC Antwerpen—AS Beerschot 3:0, CS Verviers—Standard Lüttich 3:3, OC Charleroi—La Gantoise 1:1, Lierse AK—Patro Eisden 1:0. Spitze: FC Lüttich und SC Anderlecht je 24:12, Daring Brüssel 23:13 Punkte.

## Holland

Sparta Rotterdam—VAV Groningen 4:3, ADO Den Haag—DWS Amsterdam 0:2, Alkmaar—DOS Utrecht 1:4, SC Enschede—Noad Tilburg 3:0, Fortuna Geleen gegen VV Maastricht 4:1, Ajax Amsterdam—Feyenoord 0:1, PSV Eindhoven—NAC Breda 2:2, Willem Tilburg—Rapid 1:0.

## Westberliner Vertragsliga

Westberliner Pokalspiele: Meteor 06—Tasmania 1900 1:2, Hertha BSC—Union 06 3:0, Tennis Borussia—BFC Südring 4:2, Hertha Zehlendorf—Viktoria 89 0:5.

**Erfolgreiche Bilanz:** Von ausgedehnter Fahrt kehrte dieser Tage die CSSR-Oberligamannschaft Ruda Hvezda Bratislava zurück. Die Elf bestritt in Westindien, Costa Rica, Chile, Kolumbien und Haiti zahlreiche Freundschaftsspiele. Die Bilanz kann sich sehen lassen, denn es wurden 10 Spiele gewonnen, eins unentschieden gestaltet und nur drei verloren.

**Noch immer an der Spitze:** Nach wie vor hält Frantisek Planicka, einst der berühmteste Torhüter der Welt in den 30er Jahren, mit 74 Länderspielen die Spitze der erfolgreichsten Nationalspieler der CSSR. Hinter ihm folgen Puc mit 62 und Burger mit 60 internationalen Berufungen. Mit Ladislav Novak (53 Spiele) liegt ein Mann der „Neuzeit“ auf dem dritten Platz, der den bestehenden Rekord durchaus brechen könnte. Novak ist erst 28 Jahre alt und nach wie vor einer der beständigsten Aktiven des Landes.



## England

Tottenham Hotspurs—Leicester City 2:3, Blackburn Rovers gegen Wolverhampton Wanderers 2:1, Blackpool—Westham United 3:0, Chelsea—Fulham 2:1, Cardiff City—Manchester City 3:3, Everton—Bolton Wanderers 1:2, Manchester United—Aston Villa 1:1, Newcastle United—Arsenal 3:3, Sheffield Wednesday—Preston Northend 5:1, Westbromwich Albion—Nottingham Forest 1:2. Spitze: Tottenham Hotspurs 48:8, Wolverhampton Wanderers 40:16, Sheffield Wednesday 38:16, Burnley 33:19 Punkte.

## Italien

FC Bologna—Lazio Rom 1:1, FC Catania—AC Mailand 4:3,



Englands Cup Stoke City gab den Anstoß:

# Der Strafstoß hat Geburtstag!

1961 wird die markanteste Fußballstrafe, der gleichsam heftig gefürchtete wie beliebte Strafstoß, den 70. Geburtstag feiern. Sein Heimatschein lautet auf „Stoke on Trent“ und wurde aus folgenden Gründen salonfähig, respektive rasenfähig:

Die Elf von Stoke City stand in einem Cuptreffen der Mannschaft von Notts County gegenüber. Die Besucher aus Nottingham führten 1:0, und es schien, daß es bei diesem Resultat bleiben würde. Stoke scheiterte an der massierten Abwehr der Gegner. Endlich, zwei Minuten vor Spielschluß, nahte die große Chance. Der Torhüter der Notts County war ausgespielt. Viele Zuschauer holten schon Atem zum Jubelschrei, da rettete ein Verteidiger noch auf der Linie mit einer Robinsonade, indem er den Ball fing. Der Schiedsrichter verhängte den damals üblichen Freistoß, doch dessen Verwandlung war unmöglich, weil die Notts mit sämtlichen Spielern eine Mauer errichteten.

Stoke schied aus dem Cup und protestierte beim Verband: „Durch diese Ungerechtigkeit verlieren wir mindestens 1000 Pfund Einnahmen.“ Das hohe Gremium des Verbandes studierte den Fall, fand die Klage berechtigt, insbesondere der finanzielle Aderlaß beschäftigte die Herren, schuf die Ungerechtigkeit aus der Welt, und so entstand der inzwischen weltberühmt gewordene Strafstoß.

Wenig später kam dann Stoke City in den „Genuß“ eines solchen Strafstoßes. Kurz vor Spielschluß im Punktetreffen gegen Aston Villa — es stand 0:1 — zog ein Verteidiger der Villa die „Notbremse“, Stokes Mittelstürmer fiel wie ein gefällter Baum! Pfiff, und der dürre Finger des Schiedsrichters deutete gefahrdrohend auf den Punkt vor dem Gehäuse. Da rief Aston Villas Manager ins Feld: „Noch dreißig Sekunden.“ Blitzschnell erfaßte Villas Hüter die Situation, nahm das Leder, minnte den Verzweifelten und kickte den Ball weit über die Zuschauertribüne hinaus. Bis er wieder herbeigeschafft war, verging die Zeit, und Stoke verlor erneut 0:1.

Wieder kam ein Brief an den Verband, wieder saßen die Herren am grünen Tisch, und wieder wurde dem Antrag der Stoke City stattgegeben: „Der Strafstoß soll fortan auch nach Ablauf der regulären 90 Minuten noch ausgeführt werden.“ Und so geschah es; jedoch hatte Stoke City den Preis für die perfekte Regel bezahlen müssen, zweimal 1000 Pfund plus 30 Pence Briefporto!

In den verflorbenen 70 Jahren hat keine Fußballstrafe — nicht einmal der Feldverweis — die Zuschauer derart in Ekstase zu bringen vermocht wie der Strafstoß. Kein Schiedsrichterscheid vermag die Zuschauer in zwei so scharf getrennte Lager zu teilen wie eben dieser Strafstoß!



Strafstoß — Schuß und Tor! Nur selten hat der Torwart in diesem Fall eine Chance, das „Unheil“ abzuwenden. Foto: Kilian

## Was Hänschen nicht lernt . . .

... lernt der Hans nimmermehr!

Was sollen denn diese Kinderbilder in einer Fachzeitschrift! Aber, schimpfen Sie doch nicht so sehr, sehen Sie sich die Bilder einmal genau an. Na, erkennen Sie nicht doch eine kleine Verbindung zu unserem geliebten Sport — dem Fußball? Wer hat nicht einmal so angefangen? Mein Sohn Peter, angehender Fußballer (die Mutti soll es aber nicht wissen).

„Er soll mal lieber nicht gleich mit dem schwersten beginnen“, werden einige immer noch verärgert sagen. Tut er auch nicht. Aber seien Sie mal ehrlich: War es bei uns anders? Haben wir bei den „großen Schlachten“ auf Straßen, Plätzen und Höfen nicht auch immer das Ziel gehabt, von den Älteren

so manche Tricks und Kunststücke zu erlernen, bevor wir überhaupt den Ball richtig stoßen konnten. Jetzt werden Sie sich vielleicht lächelnd der Schuhe und Zehen erinnern, die oft dem harten Kampf nicht standhielten. Doch kaum gesund oder neu ausgestattet, ging die Jagd nach dem Ball wieder los. Die heutige Jugend ist nicht anders. Und sein (Peters) neuester Wunsch: ein Paar Fußballschuhe.

„Paß auf, der Ball ist in deinem Rücken! Das soll einem guten Fußballer nicht passieren!“ Na, sehen Sie, jetzt sind Sie mit unserem kleinen Schützling (sagen Sie ruhig „Pit“ zu ihm) schon etwas vertrauter. So, einige Zeigefinger werden jedoch gehoben sein: „Der Spieler muß stets die Situation überblicken, Ball und Gegner im Auge behalten!“ Seien wir nicht zu kritisch mit unserem Peter. Aber Sie haben recht, soll er sich rechtzeitig bemühen, die Schwächen abzustellen! Denn: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!

Ob ich Ihr Schmunzeln wohl richtig deute? Ja, lacht da nicht das Herz des Fußballers über die gekonnte Ballführung und Körperhaltung. Ist der Peter nicht ein kleiner Meister darin? Doch sollten wir auch die mahnenden Stimmen hören. „Talent allein genügt nicht!“, das ist eine alte Weisheit, die ebenfalls für den Fußballsport gilt. Nur bei großem Fleiß wird er vielleicht einmal ein Dribbelkünstler à la Iwanow, Matthews oder Schröter werden. Doch bis dahin ist noch ein weiter Weg.

Ich glaube fast, Sie haben Ihren Groll etwas vergessen, unseren kleinen Fußballer in spe vielleicht sogar etwas liebgewonnen. Passen wir gemeinsam auf, daß er den richtigen Weg geht, denn schon viele vielversprechenden Talente gingen unter. Das wünscht sich — vielleicht sprechen wir uns in zehn Jahren einmal wieder — ein begeisterter „FUSSBALL-VATER“.



Klappt es nicht schon recht gut?



**Der Jubilar:** Unser Schanko hatte Geburtstag. Das ist diesmal etwas Besonderes, beging er doch sein 50. Wiegenfest. 50 Jahre! Ein halbes Jahrhundert! Das ist eine lange Zeit. Sie kann alt machen. Sie kann aber auch jung erhalten. In diesem Fall hat sie es. Der Sport, dem sich Schanko bereits in frühen Jahren verschrieb, hat den größten Anteil daran. Seit mehr als einem Jahrzehnt nun schon ist er unser bewährter Mitarbeiter.

**Die Episode:** Dieses kleine Geschichtchen sel unseren Lesern nicht vorenthalten. Der Schanko heißt an sich Lothar Nagel. Manche nennen ihn, ob seiner Haartracht, auch Locke. Sein Pseudonym führte zu einem Leserbrief, den wir vor Jahren erhielten. Es hieß darin: „Ihr Mitarbeiter Schanko sollte sich an Lothar Nagel ein Beispiel nehmen. Diese Berichte sind ausgezeichnet. Mit Schanko kann man aber nicht immer einverstanden sein!“

**Der Glückwunsch:** Lieber Lothar! Zu Deinem 50. alles Gute. Vor allem Gesundheit, die Du, da Du zur Zeit im Krankenbett liegst, doppelt gebrauchen kannst. Und frohe Schaffenskraft vor allem im Dienste unseres Fußballs, unserer Sportbewegung.

Wahre Geschichte:

## Jagd nach dem Ball

Schon mehrmals war im schottischen Dorf Pellarnock die Polizei auf der Jagd, um den Dieb der Fußbälle zu suchen, die stets wenige Minuten vor den Spielen verschwanden. Aber es gelang einfach nicht. Schließlich baute man eine Alarmanlage ein und legte sich auf die Lauer. Zwei Stunden vor dem Spiel gab es dann Alarm. Alles rannte hin zum Schuppen, und man fand mit größtem Erstaunen die drei 68-, 70- und 75jährigen Schwestern Bayless, die nahe dem Sportplatz wohnten, mit dem Ball. Sie gaben die Diebstähle zu und erklärten, sie könnten wegen des Krachens auf dem Spielfeld nicht die himmlische Kinderstunde im Rundfunk hören. Die Anzahl der vorgefundenen Bälle genügt für einige Jahre Spielbetrieb...

Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber. Anzeigenabteilung und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

